

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

166 (10.4.1931) Abendausgabe

lichten und fortgeschrittensten Ecke Chinas. Nur eine nüchterne Er- wägung, eine Frage der Wirtschaft, die sich ausdrängt vor dem An- blick einer neuen chinesischen Riesentadt. Offenbar haben Asphalt und Hochhaus nicht das wirtschaftliche Niveau gehoben, auf welchem die große Masse lebt; es ist dieselbe Armut und Genügsamkeit, die gleiche Selbstverleumdung bescheidenster Lebensansprüche, die mir überall entgegentritt. Es fragt sich, ob die neue Stadt, die hier mit einem gewissen Heroismus geschaffen wurde, nun auch die

Menschen findet, die sich ihr anpassen und den Aufwand tragen, den sie erfordert. Eine Frage wie sie der Westländer, vor allem der Amerikaner, zu stellen pflegt, aber vielleicht ist sie schon darum falsch. China selber stellt sich solche Probleme nicht. Es ist überzeugt, daß es lebt und leben bleibt, und niemand, der den gewaltigen Takt des Lebens je vernommen hat, der in China schlägt, wird an der Unzerstörbar- keit dieses Lebens zweifeln wollen.

Ein Feind des Deutschtums. 70. Geburtstag Weilerles.

D. Strahburg, 8. April. Gedenkartikel einiger effizienter Pariser Blätter vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, daß jetzt 70jährige Abbé Wetterle schon seit Jahr und Tag ein toter Mann ist. Wer sich der Vorkriegszeit erinnert und Weilerles, der von einem kleinen Kreise von Elässern jede Befriedung ihres Landes geleistet wurde, der kennt den Wetterle, der für Frankreichs Ehre ein Symbol ihrer Hoffen geworden war und der dann auch während des Krieges wieder mit Wort und Schrift aufstand, um die Nation zum harren und Weiterkämpfen zu ermutigen. Mit Blumenthal, Mer, Georg Weill, Rissin, Hanfi und einigen anderen hatte er Kriegsausbruch französischen Boden erreichen können. Wetterle hat die Verwirklichung seines Traumes nicht wieder zu Frankreich zurückkehrenden Elsaß erlebt, aber er verstand erkennen, daß er längst jeden Rückhalt im elssässigen verloren hatte. Seine übertriebenen Ansprüche in seinem Blatte „Nouveau Rhin Français“ trugen nur dazu bei, die Luft zum ihm und dem wahren Elsaß, als dessen Vertreter man ihn in Reich und dem vielfach auch in deutschen Kreisen) hatte werten immer weiter zu vertiefen. Bei den ersten Wahlen zum französischen Parlament (1919), die noch unter Militärdiktatur stattfanden, entwarf ihn sein alter Wahlkreis Kapolsweiler als geordnetes Mitglied nach Paris. Aber schon 1924 wagte keine Partei ihn aufzustellen. Die französische Republik, die seine Verleumdung gleich nach dem Waffenstillstand durch die Verleibung der Legion belohnt hatte, dankte ihm nun, indem sie ihn bei der französischen Botschaft in Rom als kanonischen Rat unterbrachte. lebt er seit 1924 ohne Beziehungen zu Elsaß-Lothringen, wo noch eine Gruppe französisch-ellässischer Kanatiker seiner abert. autonomistische „Elsaß-Lothringer Zeitung“ erinnert daran, daß Wetterle und seine Freunde nach eigenem Geständnis die Proben der Autonomie vor dem Kriege lediglich ein Schuttschild zur bedung ihrer wahren Ziele, der Revanche und des Rie gewesen sei. Dem ellässischen Volke sei aber die Selbstverwirklichung ein ehrliches Ziel gewesen, um das es auch heute wieder bei Kampf mit dem französischen Zentralismus gehe.

Der Machtkampf in Preußen.

Die „Stahlhelmzeitung“ auf drei Monate verboten.

m. Berlin, 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift- leitung.) Der Berliner Polizeipräsident hat auf Grund des Republik- lichungsgesetzes und der letzten Notverordnung zur Bekämpfung politi- scher Ausschreitungen das Organ des Stahlhelms, die „Stahlhelmzeitung“, auf drei Monate verboten. Der Berliner Polizeipräsident bezieht sich in der Begründung des Verbots auf einen Artikel vom 5. April in der „Stahlhelmzeitung“, in dem auf die polnische Gefahr hingewiesen und gesagt wird, daß die preußische Staatsregierung nicht geeignet sei, die Gefahr, die uns von Polen droht, abzuwehren. Weiter wird der Preußenregie- rung der Vorwurf der Sabotage des Ruhrkampfes gemacht. Es wird schließlich noch die Behauptung aufgestellt, daß die Preußenregierung stets im Wahne der Verständigung ein sicherer Verbündeter Frank- reichs und damit Polens sei und das Deutsche Reich immer mehr entmanne, bis es zu spät sei. In Zusammenhang mit Bemerkungen, die sich auf die Abrüstungskonferenz beziehen, wird der Preußen- regierung der Vorwurf gemacht, daß sie die Reichsregierung in ihrem Kampfe nicht stärke und dem Bestreben des Auslandes sich in deutsche Angelegenheiten zu mischen, eher Vorstoß leiste, als sich ihm wider- setze. In diesen Ausführungen erblickt der Polizeipräsident keine einmalige zufällige Entgleisung, sondern eine Kette von Beschimpfun- gen des preußischen Staates und der preußischen Regierung, so daß er sich veranlaßt gesehen hat, die „Stahlhelmzeitung“ auf drei Mo- nate zu verbieten.

Die Begründung ist nicht sehr überzeugend. Man merkt die Absicht, dem Stahlhelm bei seinem Volksbegehren irgend welche Schwierigkeiten zu machen, zu deutlich heraus. Der Berliner Poli- zeipräsident müßte sich aber sagen, daß mit solchen Mitteln nur das Gegenteil erreicht wird, daß tatsächlich ein solches Verbot nur gegen die Regierung wirkt.

Hilfer für das Volksbegehren.

München, 10. April. (Funkpruch.) Hilfer erklärt heute im „Bäitischen Beobachter“ einen Aufruf, in dem es heißt: „Der Stahlhelm hat die Auflösung des Preussischen Land- tages als ein Volksbegehren eingebracht. Es ist die Aufgabe und Pflicht aller Parteigenossen und aller Angehörigen unserer Be- wegung, sich ausnahmslos in die Listen einzusetzen. Selbst auch auf diesem Wege mit, daß die zentralistisch-marxistische Politik des Terrors und der Vernichtung unseres Volkes gebrochen wird. Sorgt dafür, daß Preußen wieder wird, was es jahrhundertlang war: Ein stolzes Bollwerk deutscher Kraft, ein Bannerträger der deutschen Politik.“

Neue Uniformverbot.

* Berlin, 9. April. (Funkpruch.) Der Polizeipräsident teilt mit: Nachdem durch die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen das bisher bestehende Uniformverbot für die Mitglieder der NSDAP. gegenstandslos geworden ist, ist mit dem heutigen Tage auf Grund des § 8 der Notverordnung erneut das Tragen einheitlicher, insbesondere militärischer Parteiformen oder Bundeskleidungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei oder ihrer Neben- organisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (S.A.), SA-Gruppen (S.G.) und der Hitlerjugend verboten worden. Zu solcher Uniform oder Bundesstracht gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, abweichend von der üblichen bürger- lichen Kleidung die Zugehörigkeit zu den genannten Organi- sationen äußerlich zu kennzeichnen.

Der Regierungspräsident der Provinz Westfalen und der Ober- präsident der Provinz Hannover haben ebenfalls Uniformverbote erlassen, die inhaltlich mit dem des Polizeipräsidenten von Berlin übereinstimmen. Die Verordnung des Oberpräsidenten von Han- nover bedarf noch der Zustimmung des Provinzialrates. Sie hat jedoch einstweilen Gültigkeit. Auch der Oberpräsident der Provinz Obersachsen hat ein Uniformverbot erlassen.

Stennes gibt eine Zeitung heraus.

Berlin, 10. April. Hauptmann a. D. Stennes hat, wie der „Vorwärts“ berichtet, am Donnerstag zum erstenmal die ange- kündigte Halbwochenzeitung erscheinen lassen, die den Titel „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ führt.

Goebbels an Grippe erkrankt.

Ein Antrage im nationalsozialistischen „Braunen Hause“ in München über den Aufenthalt des Berliner Gauleiters Dr. Goeb- bels ergab die Auskunft, daß Goebbels am Dienstag abend nach der Verlammlung im Fiskus Krone nach Berlin gefahren sei und seitdem in Berlin weile, aber an Grippe schwer erkrankt sei. Goeb- bels hatte noch am Donnerstag 40 Grad Fieber.

Aufstand auch auf den Azoren?

Ausdehnung der Revolte in Funchal / Umtriebe in Lissabon.

London, 10. April. (Funkpruch.) Nach unbestätigten Meldungen aus Lissabon hat sich die revolutionäre Bewegung in Funchal auch auf die Azoren ausgedehnt. Die Garnisonen von Ponta Delgada und Angra sollen sich den Aufständischen angeschlossen haben. Der englische Dampfer „Edinburgh“ hat Madeira wie gewöhnlich angefahren. Seine Reederei hat keine Mitteilun- gen über irgendwelche Störungen im Verkehr mit Funchal erhalten. Telegramme englischer Zeitungen an in Madeira lebende Engländer sind von der Zensur aufgehalten worden und konnten, wie die Tele- graphen-Gesellschaften mitteilen, nicht abgeliefert werden.

Nach einer Meldung der „News Chronicle“ sind die Führer der Revolution von den Azoren gekommen. Sie seien politische Ver- bannte. Sie versuchten, mit den revolutionären Organisationen in Portugal in Verbindung zu treten und seien anscheinend erfolg- reich. Soweit sich aus den spärlichen Nachrichten ersuchen läßt, so die portugiesische Zensur durchgelassen, ist in Portugal ein von Offizieren angeführter revolutionärer Aufstand ausgebrochen worden. In Lissabon bewachen Truppen mit aufgespanntem Seiten- gewehr alle wichtigen Gebäude. Die übrige Garnison wird in den Kasernen gehalten. 30 Personen, darunter mehrere frühere Minister,

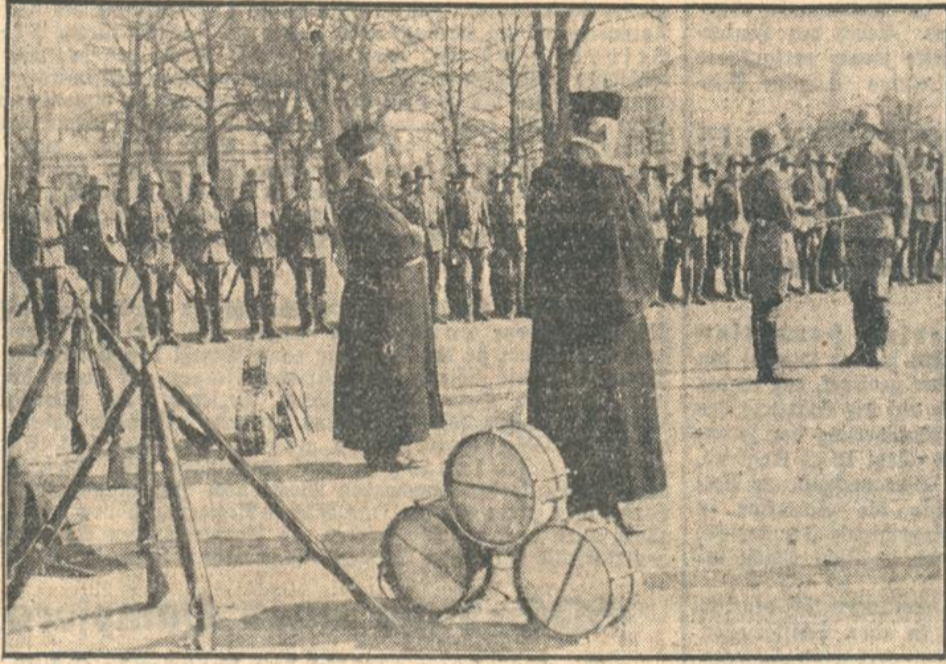
sind verhaftet worden. Das Kabinett hielt zahlreiche Sitzungen in den Kasernen des Reichsinfanterieregiments ab.

Aufforderung zur Amtsniederlegung.

Ludwigshafen, 10. April. Das Bezirksamt veröffentlicht einen Beschluß des Gemeinderats Maubach, wonach der unter Zurücklassung beträchtlicher Verbindlichkeiten ins Ausland geflohene seitherige 1. Bürgermeister Franz Josef Wolf aufgefordert wird, sein Amt als 1. Bürgermeister der Gemeinde Maubach niederzu- legen.

Rom-Berlin in zehn Stunden.

* Berlin, 9. April. (Funkpruch.) Um 18.45 Uhr landete auf dem Flugplatz in Tempelhof aus Rom kommend das Verkehrs- flugzeug der Deutschen Luft Hansa, mit dem am 1. April die Strecke München-Mailand-Rom eröffnet wurde. Dieser außerplanmäßige Flug von Rom nach Berlin wurde in einer Gesamtzeit von zehn Stunden an einem Tage durchgeführt.



„Ich schwöre Treue der Reichsverfassung“

Die Vereidigung von Rekruten 9. (Preußischen) Infanterie-Regiment in Potsdam, bei der der Flügelmann für seine Kameraden den Fahnen auf den Degen des kommandierenden Offiziers leistet.

Die Reparationsdebatte.

Verhandlungen zwischen England und Amerika.

London, 9. April. Zu den Besprechungen des Gouverneurs der Bank von England, Montague Norman, in Amerika berichtet die Exchange Telegraph Company, daß man in den amtlichen Kreisen sich über die zukünftige Stellungnahme gegenüber englischen und europäischen Angelegenheiten klar und einzig geworden sei, so daß hiermit in großen Zügen die Grundlagen für eine endgültige Zusammenarbeit gelegt sei, sobald sich die Gelegenheit hierzu biete. Dies könne man als ziemlich sicher annehmen, obwohl die amtlichen amerikanischen Kreise sofort das Gerücht als falsch bezeichnet hätten, daß die Vorschläge zur Einberufung einer internationalen Kon- ferenz über Reparationen, Zollfragen und interalliierte Schulden und mit ihnen im Zusammenhang stehende finanzielle und wirtschaftliche Fragen erwogen hätten.

Der Besuch Normans werde zu einer bemerkenswerten Vertiefung des englisch-amerikanischen Einvernehmens in finanziellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten führen. In den amtlichen amerika- nischen Kreisen leugne man nicht, daß Norman auf die günstigen Rückwirkungen einer geeigneten Finanzpolitik auf Mitteleuropa hin- gewiesen habe. Man glaube ferner, daß Norman die Möglichkeit erörtert habe, die Kriegsschuldentlast Deutschlands zu erleichtern, um hierdurch die Lage in Europa zu stabilisieren. Hierdurch würde Amerika auch berührt werden, da die Schuldner-

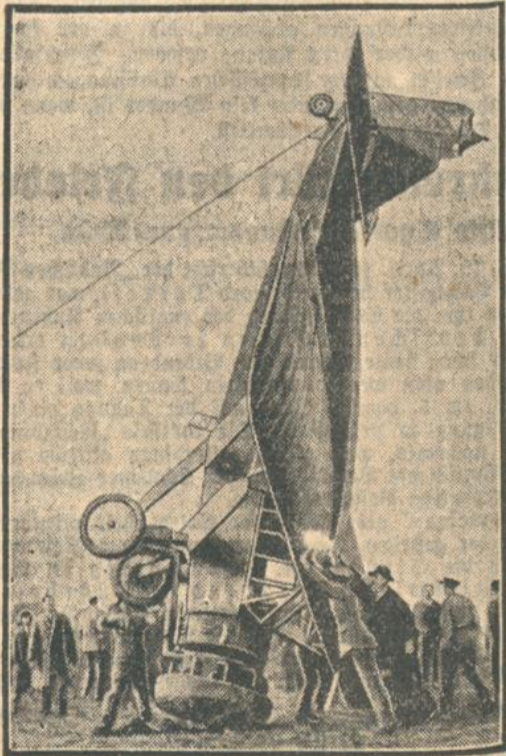
nationen möglicherweise von dem Recht eines zweijährigen Zahlungsausschubs Gebrauch machen müßten.

Washington bestreift

Die in London verbreiteten Gerüchte, wonach der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, in seinen Besprechungen mit Hoover, Mellon und Stimson für eine nachgiebigere Haltung der Vereinigten Staaten in der Kriegsschuldenfrage eingetreten werden von zuständigen Washingtoner Stellen für völlig un- gültig erklärt. Es wird hinzugefügt, daß Norman die reinlich- feindliche Haltung der Regierung und des Kongresses allzu gut kenne, als daß er sich von einer solchen Anregung einen Erfolg spreche. Gegenstand der Washingtoner Besprechungen Norman seien finanz- und wirtschaftspolitische Fragen, wie die Goldreser- vierung, die allgemeine Geschäftslage und die Silberfrage gewesen.

Wie die Höhenfliegerin „niederkam“

Das Flugzeug der amerikanischen Fliegerin Ellinor Smith bei der Notlandung, mit der ihr Angriff auf den Höhenflugweltrekord endete. Sie hatte bereits 8000 Meter erreicht, als sie das Bewöl-



seln verlor, um erst nach einem Niedergehen des Flugzeuges 3000 Meter wieder zu sich zu kommen und nur noch mit einer Notlandung durchführen zu können.

Das Rom Mussolinis:

Die Stadt der 13 Hügel

Von Dr. Gustav Eberlein-Rom

Sieben, das ist eine schöne Zahl, eine heilige Zahl, vielleicht sogar eine glückbringende Zahl, und daher trägt man die „Siebenhügelstadt“ gerne auf der Junge. In Wirklichkeit aber hat Rom 13 Hügel.

Der Zahlenstreit um die Hügel scheint der einzige ruhende Punkt im ewigen Wechsel der Stadt zu sein. Schon im Altertum sprach man von einem Septimontium und es gibt Gelehrte, die behaupten diese sieben Hügel sogar aufzählen zu können. Mehr noch: sie befinden sich innerhalb der alten Mauer, der Servianischen, und es sei daher gar kein Zweifel möglich. Aber es geht dabei wie mit den neun Mäulen, die wir alle zu kennen glauben, bis sich beim Dehnamieren gewisse Fehlbefunde oder — Ueberhöflichkeit herausstellen. In Rom zählen zudem nicht bloß die Historiker, sondern auch die Topographen, die Festungsbaumeister, die Strategen mit. Vor allem natürlich Mussolini. Er läßt einfach mehr Hügel bebauen, als der Ueberlieferung nach vorhanden sind. So geht die Rechnung niemals auf.

Es ist wahr, innerhalb der Mauer Servii Tullii gibt es erstens das Kapitol, den Mittelpunkt der Weltstadt, den Hügel, der nach Mussolini auch heute noch der Menschheit als der heiligste nach Golgatha gilt. Warum wohl wurde gerade er als Kern gewählt? Weil er der höchste, also der sicherste war, trotzdem seine Höhe nur 50 m beträgt. Jupiter- und Sunontempel wurden auf seinem Scheitel errichtet, und wie steil er abfiel am tarpejischen Fels, das haben so mancher erfahren, die den Weg zum Kapitol glücklich zurücklegen konnten. Zweitens haben wir in der Nähe den Palatin, dessen Ruhm zu künftigen Eulen nach Athen tragen hiesse. An dritter Stelle muß der Aventin genannt werden, heute bekannt durch seine prachtvollen Klöster, in deren einem der Papst Konstantin gebildet wurde. Noch immer hat, viertens, der Quirinal aktuelle Bedeutung. Ebenso, fünftens, der Viminal, auf dem der Innenminister Mussolini regiert (während der umfassendere Duce in dem Palazzo aus den Quadern des Kolosseums errichteten Palazzo Venezia am Fuße des neuen Kapitols haust). Der Celius, auf dem Urkom entstanden sein soll, während andererseits dort am ersten der Zerfall einsetzte, wäre der sechste Hügel. Mit dem siebenten geht der Streit an, denn der Esquilin besteht eigentlich aus zwei Hügeln, dem Cispinus und Oppius.

Betrachten wir ihn als Doppelhügel und bleiben wir einig! Schon über der Vincio, den alle modernen Romfahrer als „ersten Hügel“ betrachten? Die Servianische Mauer stützt sich auf ihn und mit der einen Seite liegt er noch immer innerhalb der Aurelianischen Mauer. Das wäre also der berühmte achte Hügel, sozulagen das Collis Martialis. Der sprichwörtliche Rang wird ihm jedoch durch den Colis Martialis und den Testaccio freitrag gemacht. Diese beiden Hügel haben eine entgegengesetzte Geschichte. Der erstere erhob sich aus dem Quirinal und Kapitol, wurde von Trajan als Hindernis für seine Forumarbeiten betrachtet und daher turmhoch abgehauen. Die Trajanssäule gibt die einstige Höhe an. Der Testaccio dagegen stand noch nicht in der Königszeit, nicht einmal in den Tagen des Augustus, sondern bildete sich nach und nach am Tiberhafen durch die Scherben der Tongefäße, die dort zu Bruch gingen. Er hat heute seine wohnungsamtliche Bedeutung. Da der Monte Testaccio allerdings ebenjowenig ein „edelter“ Berg ist wie das Parlatmentgebäude steht, kann er wie der Martialis Hügel gar nicht werden.

Die acht Hügel des älteren Roms stehen Schulter an Schulter im Schritt über die Schwelle der Peterskirche und wir sind im „Ausland“ in der Vatikanstadt, die sich in Form einer zerstückelten Leinwand mit ihrer tausendjährigen Mauer an den Vatikanhügel lehnt, den neunten. Er steigt auf aus wimmelnden Volksquartieren, die sich an seinem Fuße hinziehen bis zum Gianicolo oder Janiculum, der wichtigsten Stromperre, heilig dem Janus, dem Gott der Tore und Warten. Von der Höhe schaut mit den Fremden Garibaldi herab. Willni ziehen sich den zehnten Hügel hinauf, hinunter, sie waren auch schon seinen Nachbar, den Monteverde überzogen. Das wäre also schon elf. Dem Monte Mario ist es ungeachtet seiner Höhe von 139 Metern nicht besser ergangen, sogar die Straßenbahn kreuzt ihn, wenn die Hyperbel erlaubt ist, über den Scheitel.

Und der Monte Sacro oder Mons Sacer, auf den sich einst die Welt zurückzog? Setzt ist er von einer „Gartenstadt“ überwuchert, die zwar weder Stadt noch Garten ist, immerhin aber zu Rom gehört.

Da haben wir den dreizehnten, und seine Bewohner sind des zufriedenen, denn die 13 gilt in Italien als Glückszahl. Wie die Sieben. So läßt sich also wieder der verheißungsvolle Ring.

Kühnerer denkt der Stadtbaumeister. Wie ihr sind alle diese Hügel nichts als Hindernisse auf dem Wege der Entwicklung einer Welt zu werden, wieder zu werden wie einst, der Duce hat ihr seinen Marmorkoloss des Augustus weiteifern, sie will sein die „Urbs Mussolinis“.

Schwerer ausgeführt als befohlen! Hügel und Archäologen stehen der Lösung des Problems im Wege, das für Rom das wichtigste und fast das einzige ist: das Verkehrsproblem. An Geld fehlt es nicht, denn die Stadt ist gerade deswegen, um nicht durch das Rechnen mit dem Pfennig an einem würdigen Fortschritt gehindert zu werden, von einem Gouverneur gemacht worden, für dessen Bedürfnisse der Staat zu sorgen hat. Aus der große Schrittmacher ist da, der einheitliche Wille — kein Parteistreit, kein Magistrat zwingt den Governatore, den Fürsten Boncompagni-Ludovisi, zu Kompromissen. Er regiert fast unumschränkt. Er braucht niemand zu fragen außer Mussolini, und der Duce wird niemals nein sagen, wo es um das Antlitz der ewigen Roma geht. Das war sein innerer Schwur der Dankbarkeit, als er auf dem Kapitol austrufen konnte: Civis romanus sum!

Wer aber mit Vorliebe nein sagt, wer fast bei jedem Schritt den Spaten wegschlägt und dem Mann mit der Spitzhaube in den Arm fällt, das ist der Archäologe. Für ihn scheidet das problemlose „Weg damit!“ des amerikanischen Städtebauers aus, denn er denkt nicht horizontal, sondern vertikal, er muß in die Tiefe denken. Er begegnet dem Wunsch Mussolinis, von der Pracht der Antike so viel wie nur möglich dem Lichte zurückzugeben, ob auch die viel zu sehr geschätzten alten „Palazzi“ oder die älteren als malerisch bezeichneten, heute als müßig empfundenen Winkel darüber fallen müssen. Er stößt jedoch hart gegen den anderen Wunsch des Duce, eine moderne, eine von breiten Verkehrsstraßen durchzogene Stadt zu haben. Denn die Gründerfirma Romulus & Remus hat die Stadt nach uralten Begriffen hoffnungslos verbaut. Damals konnte man die Monumentalbauten nicht nur Schulter an Schulter, sondern sogar übereinander errichten, zwängte sich doch die Traglast der Röhren überall durch. Untertags war das, was wir Verkehr nennen, das Hin und Her der Räder, verboten, erst zu einer be-

stimmten Abendstunde hob der Verkehrspolizist, der bekanntlich Abise hieß, den Arm und ließ die Karren- und Wagenmeute los. Wie soll man nun das Gewirr von Gassen, das auch das Mittelalter mit seiner Sonnenfurcht pflegte, erweitern, ohne den Marmor zu sprengen?

Es sind jetzt gerade zehn Jahre her, daß in Rom die ersten Mietautos auftauchten, die nicht anders als diavoli rossi genannt wurden, weil sie mit einer Stundengeschwindigkeit von acht Kilometern die Stadt der Gemütsruhe durchrauten, heute fallen auf jeden Körnerlopf, so hart das klingt, mehr Automobile als auf den Berliner. Die Straßen sind vollgestopft wie eine Tube mit Zahnpasta. Also Untergrundbahnen her! Aber da sträuben sich nun wieder die dreizehn Hügel.

Mussolini stellt einen Baurat her und befiehlt ihm, binnen so undsolviel Wochen einen Plan aufzustellen, der beide Wünsche berücksichtigt, das alte mit dem neuesten Rom harmonisch verbindet.

Der Baurat schuftet Tag und Nacht, der Baurat übergibt dem Duce pünktlich zur festgesetzten Frist den Piano Regolatore, der nun die Dreizehnhügelstadt reguliert, auf ein Menschenalter hinaus. Wir werden riesige Straßen und Plätze, wir werden Untergrundbahnen haben, es werden nicht nur die antiken Kaiserfora zu ihrer ursprünglichen Geschlossenheit vereinigt, es ist auch bereits das Forum Mussolinis, das alle anderen übertreffen soll, in Bau. In der Villa Barneae am Ponte Milvio. Der Gianicolo wird ebenso durchstunelt wie das Kapitol und der Vincio. Die Straße des Meeres führt, schon fertig, nach Ostia, wo neuerdings der Hafen der Weltstadt entsteht. Die Bergstraße führt in einer halben Stunde tausend Meter über Rom, auf den Gipfel des Monte Cavo. Häuserfluchten fallen, um Parallelstraßen zu den Hauptschlagadern zu öffnen. Stet und ungetüm pocht das Herz Italiens, die unvergängliche Stadt des Augustus, die Urbs Mussolinis.

Der Arm der Gerechtigkeit.

Von Wilhelm Kiefer.

Nah einer badischen, am Fuße des Schwarzwaldes gelegenen Kreisstadt fuhr auf der Landstraße dem Rhein zu in einer stürmischen Januarnacht eine kleine Kutsche. Das Verdeck aus schwarzem Leder war über dem Venter des Gefährten völlig zu einem schützenden Dache aufgeschlagen, aber da er gegen Weiten fuhr, schlugen ihm Regen und Schnee ins Gesicht. Müdigkeit lag über dem Gefährten wie die Einsamkeit über der Straße. Das Pferd war naß und wenn ein Schein der Laterne über seinen Kopf fiel, so sah man, wie der flebrige Schnee an seiner Wähne hing und wie es verdrrießlich seinen naßten Kopf schüttelte. In Gedanken versunken, die ihn wieder aufschreckten, wenn sie ihn an die Grenzen des Schlafes geführt hatten, hielt der Mann die Reitriemen des Ferkles locker in seinen Händen. Er sah zurückgelehnt in seinem Wagen und wenn ein Mensch auf der Straße gesehen wäre, so hätte er ab und zu dem Manne ins Gesicht sehen können, wenn ein Lichtstrahl der Laterne darüber hinwegging. Es war ein schmales und barloses Antlitz und die sehr hohe und klare Stirne verriet nicht, daß es das Gesicht eines Landmannes war. Dieser Landmann, der drei Stunden von der Kreisstadt entfernt einen ansehnlichen Hof besaß, hatte heute die letzte Sitzung des Schwurgerichtes hinter sich, in der er als Obmann der Geschworenen mitwirkte. Die Verhandlung des vergangenen Tages hatte bis in die späte Nacht gedauert und in dem Landmann zitterte die Erregung noch nach über das Verdict, das er im Auftrage der Geschworenen in der zehnten Abendstunde über einen jungen Menschen, der des Mordes angeklagt war, ausgesprochen hatte und durch welches das Leben dieses Menschen ausgelöscht wurde.

Das Pferd ging langsamer, weil es eine lange Steigung der Straße zu überwinden hatte und über der Anhöhe, über die sie nun fuhr, jammerte der Sturm, als stünde die Hölle offen mit dem Geheul aller verdammten Seelen. Hinter den Bäumen, mit denen der Wind in einem wilden Ringen lag, traten die Umrisse eines Dorfes hervor. Die Verhandlung: der düstere Saal des Schwurgerichtes, die dumpfe Stille, welche darüber lag, als er mit den Geschworenen von der Beratung in den Gerichtssaal zurückkehrte, das qualvoll angespannte und bei der Verkündung des Wahrrpruchs jäh erlassende Gesicht des Angeklagten, der Auffrei einer weiblichen Stimme, Bilder, die wie ein wilder Traum den müden Kopf des Landmannes quälten, nahmen das Bewußtsein dieser nächsten Fahrt von ihm und wie im Traume auch und dennoch ganz deutlich hörte er, daß es von dem Turm der nahen Dorfkirche eben ein Uhr schlug.

Im selben Augenblick trat aus dem Dunkel der Straße ein Mann in den Schein der Laterne. Er trug seinen Mantel hochgeschlagen, aber sein Haupt war unbedeckt und wild; wohl vom Sturme zerzaust, lag das Haar in langen schwarzen Strähnen über dem Kopf und über der Stirne. Ein schwarzer Schnurrbart gab dem blassen Gesicht einen dämonischen Ausdruck. Der Landmann hielt, von der Erscheinung zunächst betroffen und erschrocken, das Pferd mit einem schnellen Auf an. Der Fremde trat, um sich in dem unangenehmen Loben des Sturmes verständlich zu machen, ganz nahe heran und fragte nach der Länge des Reges in die Kreisstadt. Nachdem der Befragte Auskunft gegeben hatte, entfernte sich der Fremde in der Richtung, aus der er gekommen. Der Landmann fuhr weiter und war bald wieder mitten in den Gedanken und Vorkstellungen, welche ihn auf dieser Fahrt unablässig beschäftigten und sich seine übergroße Müdigkeit gleichsam zu Nutzen machten. Aber das Selbstame war nun, daß dieser Fremde, der nicht viel länger als eine Minute in seinen Gesichtskreis getreten, mit den Ereignissen des verflohenen Tages auf das enge verknüpft schien. Aber nachdem er zu Hause angekommen und seinem Tagewerk wieder nachgegangen war, traten die Ereignisse, die er als Geschworener miterlebt hatte, in seinen Gedanken zurück, doch das Bild des vor ihm erlittenen Fremden blühte nichts mehr ein von seiner Unmittelbarkeit.

Nach einem halben Jahre etwa fuhr der Landmann zu einigen Besorgungen wieder in die Stadt, und in dem Gasthofe, den er aufgesucht und wo er sein Fuhrwerk einstellt hatte, traf er beim Mittagstisch einen Verwandten, den Bürgermeister in einem ebenfalls benachbarten Dorfe war, und dieser berichtete, daß er Geschworener bei der gegenwärtigen Tagung des Schwurgerichtes sei. Von ihm hörte der Landmann ferner, daß heute gegen einen des Mordes an einem Kaufmann Angeklagten verhandelt werde. Man debattierte an dem Tisch, an dem noch mehrere als Geschworene bei dem Prozeß mitwirkende Landleute saßen, eifrig über den Fall und die Schuld des Angeklagten stand nach der Meinung der Leute außer jedem Zweifel. Der Bürgermeister suchte seinen Verwandten zum Besuch der Verhandlung zu bewegen, aber dieser lehnte zunächst ab, da er nichts dabei zu suchen hatte. Da es dem Bürgermeister aber darauf ankam, nach der Verhandlung noch mit seinem Verwandten zusammenzukommen, willigte dieser schließlich ein und versprach zu kommen, wenn er seine Geschäfte erledigt habe.

Es ging schon gegen sieben Uhr, als der Landmann den Saal des Schwurgerichtes betrat und seine Aufmerksamkeit wurde gefan-

gen genommen durch die Rede des Verteidigers, die wie eine Beschwörung über dem Saale lag. Erst als der Verteidiger, der während seiner Rede die Gestalt des Angeklagten verdeckt hatte, sich setzte, sah der Landmann den Angeklagten. Er griff sich an den Kopf, denn er glaubte wieder in die Träume jener stürmischen Januarnacht zurückverunken zu sein, denn von der Anklagebank erhob sich im selben Augenblick jener Fremde, der ihn um den Weg gefragt hatte. Dem Landmann lief ein Schauer durch den Leib; er fühlte sich als ein dem Mörder durch eine unbegreifliche Gnade entronnenes Opfer und in seiner Erregung verzag er alles um sich herum und trat zum Erkennen des ganzen Saales dicht vor den Angeklagten hin, der eben blaß, mit irrenden Augen und zerrissener Stimme seine Unschuld beteuerte. Aber plötzlich hielt er mit seiner hoffnungslosen Rede inne, starrte auf den Landmann und schrie, als wäre er von Sinnen gekommen: Hier, hier, o Gott, steht der Mann, der meine Unschuld beweisen wird!

Der Landmann schüttelte irte den Kopf. Der Angeklagte, gegen den die Todesstrafe beantragt worden war, weinte, schrie und erklärte. Vergeblich suchte ihn der Vorstehende zu bändigen. Alle im Saale glaubten, der Beschuldigte sei irrsinnig geworden. Da bot der Verteidiger mit dem Angeklagten eine kurze Rücksprache nehmen zu dürfen. Nach wenigen Augenblicken trat der Anwalt vor den Gerichtshof und erklärte: der Angeklagte behauptet, in jener Nacht, in der er vor Mitternacht in einem Gasthofe mitten in unserer Stadt den Mord begangen haben soll, dem Manne, der eben in den Saal gekommen ist, um ein Uhr auf der Landstraße bei dem Dorfe A. begegnet zu sein. Ich beantrage, diesen Mann als Zeugen zu vernehmen.

Inmitten einer großen Bewegung, die sich des ganzen Saales bemächtigt hatte und die nicht mehr zur Ruhe kam, wurde der Zeuge gerufen und es ergab sich nach kurzer Wechselrede, daß der Landmann in der Tat dem Angeklagten in jener Nacht zu jener Stunde begegnet war. Hiernach wurde der Angeklagte, dessen Sache bei Eintritt des Landmannes in den Saal verzweifelt stand, freigesprochen.

Advertisement for Dornbusch featuring three men's faces and the text: DORNBUSCH ein KRAGEN der Ihnen Freude macht Zum Dornbusch-Kragen das Dornbusch-Hemd

Humor.



Die Braut.

„Ich sah ihn zum ersten Male — und da wußte ich sofort, daß ich ihn liebe und daß er reich ist!“ (Humor des Auslandes. Lise.)

In einem Klub unterhielten sich einige junge Leute damit, wer die größte Lüge sagen könne. „Ich bin der größte Esel unter der Sonne“, begann einer. „Halt!“, unterbrach ihn ein anderer, „wir haben abgemacht, nur Lügen zu sagen und Sie haben eben eine Wahrheit ausgesprochen.“

Eine „Dreigroschenoper“ des Lebens :

Wird Chicago gesäubert?

Kampfansage des neuen Bürgermeisters an die Unterwelt.

D. Chicago, 9. April. Nicht zu unecht ist Chicago, die zweitgrößte Stadt der Vereinigten Staaten, in den Ruf der kriminellsten und korruptesten Stadt der Welt geraten.

Nun hat Chicago nach einem beispiellosen Wahlkampf einen neuen Bürgermeister gewählt. Anstelle von Thompson, der mehr als zehn Jahre in stiller Bundesgenossenschaft mit den Bandenführern an der Spitze der Stadtverwaltung gestanden hat, ist der Kandidat der Demokraten, Anton J. Cermak, gewählt worden.

Immerhin aber ist es sehr fraglich, ob Cermak die gegebenen Versprechungen einlösen können. Die schwer bewaffneten Verbände werden kaum aufwilling das Feld räumen und ihre reichlich fließenden Einnahmequellen aufgeben wollen.

Die Reinigung der Stadt Chicago von den unehrenhaften Elementen, von Schmutz, Dieben und Räubern, von Mördern und Totschlägern wird also ein überaus hartes Werk sein, das neben dem eisernen Willen in noch höherem Maße eiserne Kräfte des neuen Bürgermeisters erfordert.

Ein Mord aus „Gefälligkeit“?

Rätselhafter Kriminalfall in Ungarn.

D. Budapest, 9. April. Die eigenartige Aufklärung, die der Mord an dem Kaufmann Steinhertz gefunden hat, steht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses.

Agent Fritsch verhaftet worden sei, der sich als ungarischer politischer Emigrant ausgegeben habe. Bei seiner ersten Vernehmung gestand Fritsch bereits ein, der Mörder Steinhertz zu sein.

Nachdem er, Fritsch, mit Steinhertz ins Gespräch gekommen sei, habe dieser ihn mit den Worten „Er morden Sie mich!“ aufgefordert, den Totschlag zu begehen, um der Familie Steinhertz die Versicherungssummen zu sichern.

Es ist ein in der Kriminalistik aller Länder wahrscheinlich einzig dastehender Fall, daß der Ermordete, im Begriff, einen Versicherungsbetrag zu begehen, sich seinen Mörder selbst gedungen hat, ja, ihn geradezu bitten mußte, diesen Mord zu begehen.

Wie die ungarischen Untersuchungsbehörden mitteilen, wird an Oesterreich ein Auslieferungsantrag gegen Fritsch gestellt werden, dem, wie man hofft, von den Wiener Behörden auch stattgegeben wird.

Flugprofessor Fokke.



Der bekannte Flugzeugkonstrukteur Dipl.-Ing. Fokke, der Begründer und technische Leiter des Fokke-Wulf-Flugzeugbaues, ist in Anerkennung seiner Verdienste um das Flugwesen vom Bremer Senat mit dem Titel „Professor“ ausgezeichnet worden.

Türnen + Tyrol + Tyrol

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Der Süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt in Karlsruhe.

Am nächsten Sonntag, den 12. April, findet auf dem RFF-Platz das Spiel in der Meisterrunde Eintracht Frankfurt gegen RFF. Zwei Jahre sind vergangen, seit das letzte Mal die langjährige Spitzenmannschaft des Mainbezirks in Karlsruhe angetreten ist.

Der RFF, der in diesem Jahre in der Meisterrunde zwar unterschiedlich kämpfte, hat sich gerade gegen die stärksten Gegner auch dieses Jahr wieder ausgezeichnet gehalten.

J.C. Birkenfeld - Frankonia.

Kaum ist das vom Karlsruher Sportpublikum mit so großer Interesse aufgenommene Osterturnier beendet, treten auch Franktonen erneut mit einem erstklassigen Spiel auf den Plan.

Die Radrennen auf der Karlsruher Radrennbahn am Ostermontag fielen dem Regen zum Opfer. Sie wurden deshalb auf den 19. April verlegt.

E.S. 95 Saarbrücken spielte am Mittwoch gegen Wacker und verlor vor 3500 Zuschauern mit 3:5 (2:3).

Die ersten Rennen des Jahres 1935 bringen erneut den Beweis für die Überlegenheit des Dunlop-Reifens. Die Süddeutsche Meisterrunde errang Rüdiger auf Dunlop, die ersten und zweiten Sieger der Rennen bis 1000, 500 und 300 cm fuhren sämtliche Dunlop, ebenso die Gewinner des Preises der Stadt Dammern in den Klassen bis 1000 und 500 cm und Bultus, der die schnellste Zeit des Tages erreichte.

Die Gefahren des wässrigen Lebens.

Alle Tage berichten die Zeitungen von Unfällen seelischer Art, von Fällen, Raub, Einbrüchen, Unterdrückungen und dergl., immer und wieder bringen sie Mitteilungen über Todesfälle, Schicksale dergleichen, die sich niemand, denn kein Mensch kann seinem Schicksal entziehen.

H. Jahn Bitte Brief abholen, da Verheiratung, Doppelwitze, Karlsruhe, (1935) 2189.

Gandbesuch! Soeben kommt nicht, Handwerker v. Amerika zurück u. wurde dort mit Stauen gefeiert. 2000 Hände geküßt! Interessant, was, sich sofort melden, komme nach all. Orten, auch jede in Dreipunkte bekannt. Nur 1-2 Tage zu sprechen. Anmeldungen an (300) 6000 Fr. Wafnar, Darmstadt, Martinstraße 64, u. a. Halger.

Weißeln von Küchen u. Stimmern in aut. Ausführ. billig. Dörcher, Amalienstr. 45, 2. Etz., I. *

Unterricht Primareise Abitur

Verloren

Enklaufen

Advertisement for orthopedic shoes and prosthetics, featuring a logo with 'K', 'G', and 'B' and the text 'Gipsfußbauöffnung und Einpassung!'.

Advertisement for KARLSRUHE, Amalienstr. 81 (am Kaiserplatz), offering orthopedic work and medical supplies.

Advertisement for Kunstgliederbau G.m.b.H. Sanitätshaus, offering prosthetic limbs and orthopedic shoes.

Advertisement for RIFFEL am Ludwigsplatz, Karlsruhe, featuring a baby carriage illustration.

Advertisement for Prima Mastkuh-Fleisch, Lichtpausen, and Gasthaus, offering various services and food.

Advertisement for various goods including Kaugesuche, Wellblechbaracke, Haus, Labentheke, Kapitalien, and Damen-Rad.

Advertisement for Autovermieter, offering car rental services.

Advertisement for 4 Zimmer-Wohnhaus, offering a four-room apartment for rent.

Advertisement for J. Bän Waldstraße, offering various goods and services.

Advertisement for MOTTE, featuring a cartoon character and various services.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. April 1931.

Ferienreise verbilligt.

Die Oberbootschaft der Deutschen Reichsbahn.

Die Oberbootschaft der Deutschen Reichsbahn, vom 1. Mai ab — noch rechtzeitig vor Beginn der Reisezeit — Fahrpreisermäßigungen im erweiterten Umfange zu gewähren, wird die durch die günstigen Wirtschaftsverhältnisse etwas gehemmte Reisezeit sicherer zu erwarten. Niemand darf in diesem Sommer auf keine wohlverdiente Erholungsreise, wenn sie auch noch so kurz sein dürfte, verzichten; denn die Erholung in anderer Luft als der gewohnten, ist eben so notwendig, wie das tägliche Brot.

Durch Herabsetzung der Mindestteilnehmerzahl für Gesellschaften (Gruppenreisen) von 20 auf 15 Personen genießen schon kleine Gruppen, die erfahrungsgemäß viel leichter zu bilden sind, die 25 Prozentige Vergünstigung. Mit der Zahl der Teilnehmer an Gesellschaften wächst jetzt auch die Ermäßigung: bei einer Teilnehmerzahl von 15—50 Personen werden 25 Prozent gewährt, von mehr als 50 Personen 33 ein Drittel Prozent. Ist die Gesellschaft noch größer, so daß ganze Sonderzüge gestellt werden können, treten sogar weitere Vergünstigungen ein. Bei einer Mindestteilnehmerzahl von 300 Reisenden 3. Klasse oder 200 Reisenden 2. Klasse oder 100 Reisenden 1. Klasse und bei einer Mindestteilnehmerzahl von 200 Mann bei der Fahrpreisermäßigung auf 40 Prozent. Bei einer Mindestteilnehmerzahl von 600, 400 bzw. 200 Reisenden in den drei Klassen und einer Mindestteilnehmerzahl von 400 Mann steigt sie sogar auf 50 Prozent! Von diesen Vergünstigungen werden vor allem die großen Vereine Gebrauch machen können, wenn sie zu Tagungen oder anderen Veranstaltungen usw. fahren. Außerdem werden bei Gesellschaftsfahrten und -sonderzügen bei 31—50 Teilnehmern eine, bei mehr als 50 Teilnehmern zwei und bei über 100 Teilnehmern drei Freifahrten gewährt.

Der Kleintourist mit schmalen Geldbeutel wird es begrüßen, daß die Fahrpreisermäßigung für Feriensonderzüge von 10 auf 20 Prozent erhöht ist. Diese Vergünstigung wirkt sich dadurch besonders günstig aus, daß man im Feriensonderzug über weite Strecken mit Sitzplatzgewinnung zu ermäßigten Personenausfahrtspreisen befördert wird. Wer eine Reise so einrichtet, daß er zur Rückfahrt einen oder mehrere beschleunigt durchgeführten Rückzüge benutzen kann, spart auch für die Rückfahrt den Schnellzugzuschlag und kann dabei noch billiger reisen.

Neben diesen erweiterten Fahrpreisermäßigungen treten am 1. Mai noch einige weitere Reiseerleichterungen in Kraft. So wird die Höhe der Vorkaufgebühr bei Vorkaufbestellung ganzer Fahrkarten und Schul- und Jugendpferdgeschäften usw. in D-Zügen von der Erhebung der Platzvermerkgeldgebühr abgesehen werden. — Auf einen Fahrpreisnachweis kann Reisegepäck künftig mehrmals aufgegeben werden, und zwar vom Abgangsbahnhof zum Zielbahnhof, nach einer Zwischenstation, und von einer Zwischenstation zum Zielbahnhof. — Für die besonders verbilligten Jugendpferdgeschäfte sind ferner auch die Schnellzüge unter denselben Bedingungen, wie für Schulfahrten freigegeben, und bei Schulfahrten werden künftig Begleitpersonen zugelassen, die nicht zum Lehrpersonal gehören; in besonderen Fällen können auch mehr Begleitpersonen (grundsätzlich je ein Begleiter auf 9 Schüler) zugelassen werden. Bei der Benutzung von Schnellzügen wurde außerdem die Höchstgeschwindigkeit von 150 Kilometer aufgehoben.

Sich selbst gestellt. Der led. 29 Jahre alte Dreher Eberhardt Stenmüller, welcher in der Nacht zum 7. April 1931 ein 24 Jahre altes Mädchen in der Waldhornstraße durch Messerstechen schwer verletzt hatte und flüchtig gegangen war, hat sich am Donnerstag freiwillig der Polizei gestellt. Er wurde in den Polizeigefängnis eingeliefert.

Gegen undisciplinierte Motorradfahrer. Wegen Raub- und gefährlicher Belästigung mußte in den letzten Tagen gegen gefährliche Motorradfahrer eingeschritten werden.

Verkehrsunfälle. Am Donnerstag vormittag überholte ein Radfahrer mit seinem Fahrrad in der Erbprinzenstraße ein Auto, so daß beide aneinanderstießen und zu Boden stürzten. Der Radfahrer erlitt beim Sturz einen Ohnmachtsanfall und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden; außerdem wurden etwa 400 Eier, die sie mit sich führte, zerbrochen. In der Mollstraße wurde ein verh. Arbeiter, der mit seinem Auto den Straßenbahn zu nahe kam, von dieser erfasst und zu Boden geschleudert. Er wurde mit einem Oberschenkel- und Schürfwunden am Kopf ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. — Außerdem ereignete sich noch einige Zusammenstöße, die auf die Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes und auf Verletzung des Anzeigens der Fahrtrichtungsänderung zurückzuführen sind.

Arbeitslosigkeit. Ein verh. Tagelöhner von Bulach wird angeklagt, weil er sein Pferd mit einer Misthaube in roher Weise mißhandelte.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Verein der Hundefreunde Karlsruhe, ältester kynologischer Verein Badens, hat seine Dienststunden, wie aus dem Inserat ersichtlich, an den Sonntagen ab 8 Uhr vormittags und Dienstags und Donnerstags ab 5 Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Der Verein befindet sich auf dem Flugplatz. Im Gegensatz zu anderen Vereinen werden Hunde aller Rassen, große und kleine, zugelassen, sowie Leinenführige, Springen usw. ausgebildet. Es ist erwünscht, wie die verschiedenen Tiere sehr rasch unter liebevoller Anleitung reagieren und mit stichtlicher Freude willig für den Hundesport zu sein. Da Gäste willkommen sind, empfiehlt sich der Verein der Hundefreunde jedem wahren Hundefreund.

Schlechte Aussichten für das Karlsruher Baugewerbe.

Einschneidende Veränderungen auf dem Gebiete des Wohnungsbaues.

Förderung des Wohnungsbaues in Karlsruhe.

Wie schon wiederholt mitgeteilt, hat die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 auf dem Gebiete des Wohnungsbaues zwei einschneidende Veränderungen gebracht, nämlich einmal die Beschränkung des Wohnungsbauteils an der Gebäudesondersteuer auf die Hälfte des bisherigen Betrages und zum andern die Uebertragung aller Wohnungsbaumittel aus der Gebäudesondersteuer auf den Staat. Es ist selbstverständlich, daß diese einschneidenden Veränderungen den städtischen Voranschlag der Stadt Karlsruhe für die Förderung des Wohnungsbaues grundlegend umgestalten. Er muß sich fernerhin in sich selbst ausgleichen; Zuschüsse aus der Stadtkasse, die diese bisher aus den Gebäudesondersteuererträgen entnommen hat (im letzten Jahre 1734 030 RM.), kommen nicht mehr in Frage. Es fällt deshalb auch die Baudarlehenshingabe völlig aus der laufenden Wirtschaft aus, da ja die Stadt solche Darlehen nicht mehr aus laufenden Mitteln, sondern nur noch aus Darlehen des Staates geben kann.

Gebäudesondersteuer und Realsteuerenkung.

Der Voranschlag der Stadt Karlsruhe, über den wir schon ausführlich berichtet haben, wird neben den gesteigerten Forderungen stark beeinflusst von der Senkung der Realsteuern und der Erhebung der Gebäudesondersteuer. Hierzu sind bemerkenswert die Erklärungen zu den Teilveranschlägen, denen wir folgendes entnehmen:

Im vorigen Jahr waren als Anteil des Landes an der Gebäudesondersteuer 3.116.850 RM. angegeben; in diesem Jahre erhöht sich der Betrag auf 4.829.780 RM. Der Unterschied entspricht dem bisherigen Wohnungsbauteil der Stadt an der Gebäudesondersteuer mit 1.726.635 RM. Künftig soll nur noch die Hälfte dieses Betrages dem Wohnungsbau dienen und nicht mehr der Stadt, sondern dem Staate zukommen, ist also an diesen abzuführen. Die andere Hälfte soll im Jahre 1931 zur Senkung der Realsteuern in den Gemeinden verwendet werden und ist zu diesem Zwecke ebenfalls dem Staate zu überlassen, der seinerseits die zur Senkung der Realsteuern erforderlichen Beträge den Gemeinden daraus wieder zuführt.

Nun bestimmt die Staatsministerialverordnung vom 21. März 1931, daß in den Gemeinden die Realsteuern einheitlich zu senken sind, und zwar die Grundsteuer um

4 Prozent, die Gewerbesteuer um 8 Prozent, und regelt im einzelnen das Verfahren. Diese Senkung der Realsteuern um 4 bzw. 8 Prozent macht in Karlsruhe 189.707 RM. aus. Dafür gibt aber die Stadt an das Land zum Zwecke der einheitlichen Realsteuerenkung in allen Gemeinden die Hälfte ihres bisherigen Wohnungsbauteils an der Gebäudesondersteuer, nach obigem 863.317 RM. ab. Sie gibt also 673.610 RM. mehr ab, als sie zunächst zurückempfängt.

Nun ist ja allerdings die allgemeine Senkung der gemeindlichen Realsteuern bei 4 und 8 Prozent so bemessen, daß dabei eine Reserve bleibt, von der zu erwarten steht, daß sie den größeren Städten zur Senkung irgendwelcher Steuern oder Abgaben überlassen wird. In Zahlen ausgedrückt und verwertet läßt sich diese Erwartung vorerst nicht, und jedenfalls wird sie nur einen bescheidenen Teil des oben errechneten Unterschieds zwischen Hingabe und Empfang ausmachen.

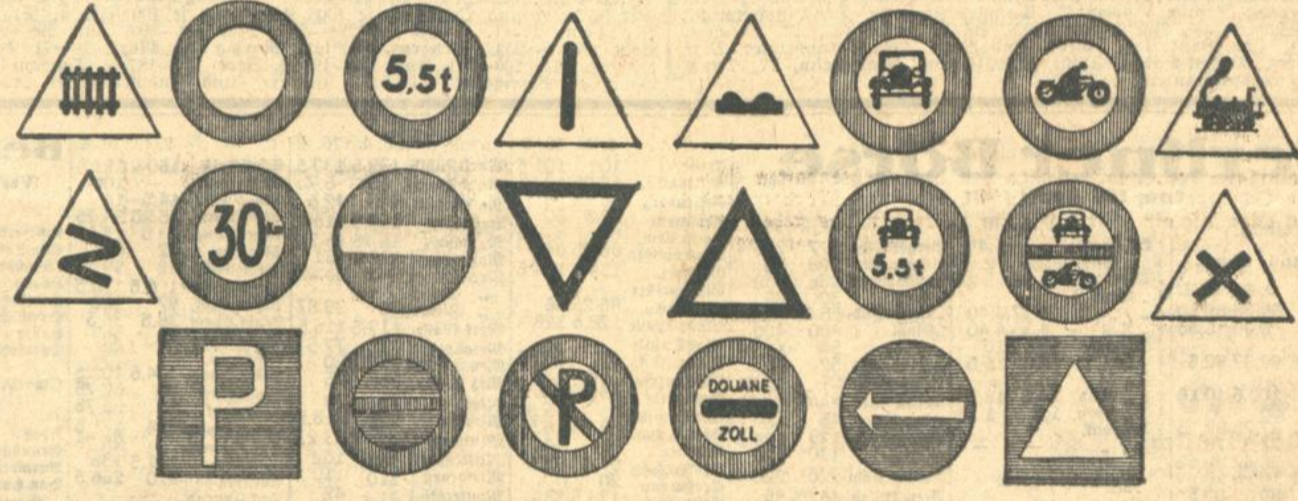
Es ist also festzustellen, daß Karlsruhe — in ähnlicher Lage sind mehrere andere Städte — vorerst 673.610 RM. zur Verwendung außerhalb der Stadt abgibt, d. h. daß dieser Betrag, den bisher die Stadt in der Form von Baudarlehen und Mietzinsbeihilfen in die städtische Wirtschaft hat fließen lassen, dieser zum Zwecke der Senkung der Umlagen in anderen Gemeinden entzogen wird.

Diese Wirkung wird besonders deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Karlsruhe mit dem hälftigen gemeindlichen Gebäudesondersteueranteil eine Realsteuerenkung von 17 und 34 Prozent, statt nur 4 bzw. 8 Prozent, hätte vornehmen können. Sie ist die Folge des Grundjahren einheitlicher Senkung der Gemeindeumlagen und des Umstandes, daß die Erträge der Gebäudesondersteuer in Karlsruhe auch verhältnismäßig günstiger sind als in Landgemeinden und kleineren Städten und daß die Stadt Karlsruhe andererseits bestrebt war, die Umlage möglichst niedrig zu halten. Sie wird also gemissermaßen für ihre sorgfältige und sparsame Wirtschaft bestraft.

Die Ungerechtigkeit dieser Regelung ist umso größer, als sie sich auf der Staatsseite, wo die Mittel zur einheitlichen Senkung der Realsteuern im wesentlichen ebenso aus den Erträgen der Gebäudesondersteuer in den großen Städten genommen werden müssen, wiederholt. Die Städte werden sich gegen eine solche künstliche Umverteilung ihrer Wirtschaft energisch zur Wehr zu setzen haben und anstreben müssen, daß diese Ungerechtigkeit sich im nächsten Jahre nicht wiederholt. Das Ziel der Städte kann in erster Linie nicht die Senkung der Realsteuern, sondern die Senkung der Gebäudesondersteuer sein.

Die neuen internat. Straßenzeichen.

deren Einführung auf der Genfer Straßenverkehrskonferenz von zehn Staaten — darunter Deutschland — beschlossen wurde. Die Zeichen, die innerhalb von fünf Jahren eingeführt sein sollen, zerfallen in drei Kategorien: 1. Gefahrenzeichen (in Dreiecksform);



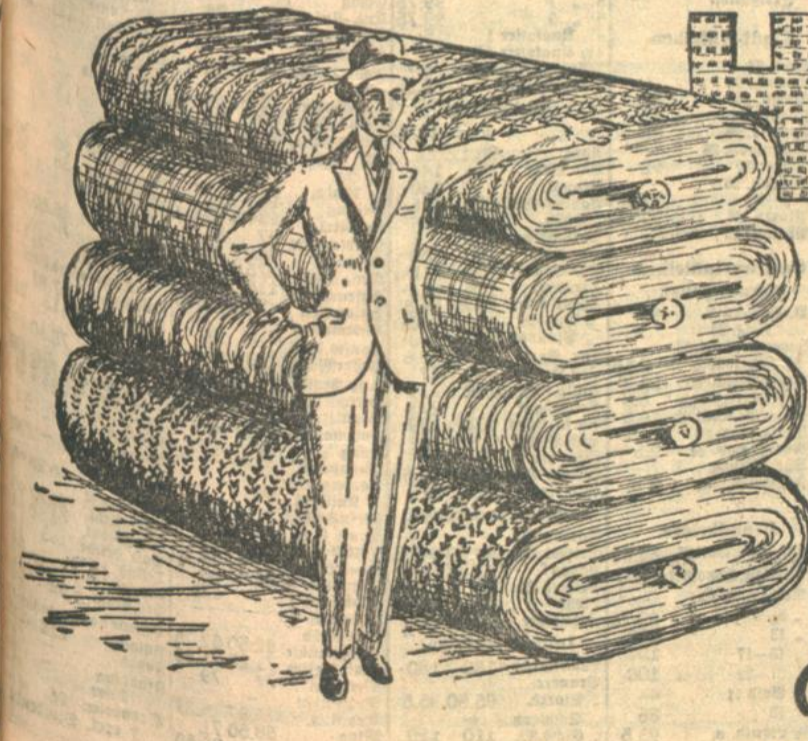
2. Zeichen, die ein Verbot oder eine Vorschrift einer Behörde anzeigen (Kreisform mit vorherrschend roter Farbe); 3. Zeichen für einfache Hinweise (quadratische Form mit wenig roter Farbe). Obere Reihe (von links): Bewachter Bahnübergang. — Für alle Fahrzeuge verboten. — Gewichtsgrenze 5,5 Tonnen. — Andere als die auf besonderen Tafeln bezeichneten Gefahren. — Querrinne. — Für Autos verboten. — Für Motorräder verboten. — Unbewachter Bahnübergang. Mittlere Reihe (von links): Scharfe Kurve. — Höchstgeschwindigkeit. — Verbotene Richtung bzw. verbotene Einfahrt. — Der

Fahrer muß die Wagen, die auf der Straße fahren, in die er einbiegen will, passieren lassen. — Dasselbe Zeichen, jedoch mit ausgepartem Mittelstück, zu verwenden, wenn die atmosphärischen Verhältnisse die Anwendung eines ausgefüllten Zeichens nicht zulassen. — Verboten für Autos, die mehr als 5,5 Tonnen wiegen. — Für alle Motorfahrzeuge verboten. — Straßentkreuzung. Untere Reihe (von links): Parken gestattet. — Halten verboten. — Parken verboten. — Nähe eines Zollamtes. — Vorgezeichnete Richtung. — Vorsicht! Hinweis auf die Benutzer der Straße, zum Beispiel nahe einer Schule. Signaturerklärung: Weißer Grund gleich weiß (mit Ausnahme des fünften Zeichens der mittleren Reihe), schwarz gleich schwarz, schraffiert schraffiert gleich rot, waagrecht schraffiert gleich blau.

Karlsruher Filmklub.

„Der gläserne Motor“. Der neue Ufa-Tonfilm für Kraftfahrer (und solche, die es werden wollen) fiel in den letzten Wochen in den meisten Geschäften vor stets überfüllten Zuschauerräumen. Er verdient es aber auch, von allen Kraftfahrern-interessierten gesehen und gehört zu werden, setzt er doch in Form eines unterhaltsamen Experimentalforts zum ersten Mal die Vorgänge im Inneren des Verbrennungsmotors, Gläsernes Anfahrrohr, gläserner Verteiler und Kolben, er

möglicher einen Einblick in die „Seele“ des Motors, das die vernünftigen seinen gefunden oder franken „Bulldog“, der von der richtigen Zusammensetzung seiner Kraftstoffmischung bestimmt wird. Für jeden Motor wird der Solierer, der sich für ihn um die Arbeitsvorgänge im Motor-Fahren steht, zeichnen, aber auch der erfahrene Sachmann erhält eine Fülle von Anregungen. Mit einem Wort, dieser neuartige, ionische Aufsicht, der am kommenden Sonntag, den 12. April, um 11 Uhr, im „Columbia-Saal“ erst- und einmalig in Karlsruhe gezeigt wird, dürfte auch in den Karlsruher Kraftfahrertreffen mit lebhaftem Beifall aufgenommen werden.



HERRRENSTOFFE

Riesig die **Auswahl** Hervorragend die **Qualität** Niedrig der **Preis** Die beliebten Sportstoffe von Mk. 4.- an Reinwoll. Kammgarn von Mk. 7.50 an

Leipheimer & Mende

TIETZ Wohlfeile Woche

Mit dieser Veranstaltung wollen wir neue Kunden werben u. unserer alten Kundschaft etwas **Besonderes** bieten.

Wir betonen „Besonderes“ denn hinter uns steht die Einkaufsmacht des größten Warenhaus-Konzerns Europas im Eigenbesitz

Süddeutsche Meistersrunde
K.F.V. Eintracht Frankfurt
Sonntag, den 12 April nachmittags 3 Uhr, auf dem K.F.V.-Platz

TONFILM DER GLÄSERNE MOTOR
Ein Kulturfilm für Kraftfahrer am 12. April 1931, vorm. 11.00 Uhr im **Gloria-Palast Karlsruhe**

Frankoniaplatz // Einheitspreis 50 Pfg. // Samstag 5³⁰ U^{hr}
Bezirks-Liga **F. Birkenfeld * Frankonia** Kreis-Liga

Umsatzh. zu verkauf. 1 kompl. Schlafz. od. geteilt. Betten, Waschkommode m. Marmor, Radtt., Tisch, Stühle, Durlacher Allee 24, II. rechts.
Schlafzimmer 2 m breit, Schrank, mit Toilette, ahrif. Birnbaum, hochglanz pol., gute Arbeit, zu verkaufen. * * * * *
Herren-Badewanne u. Spülmaschine aus Teakholz u. Nidelschiff, neu, für halben Preis zu verk. * * * * *
Kriegsstr. 111, im Hof von 10-11 Uhr. (15300)

Für die hl. Kommunion
empfehlen wir die Erzeugnisse unserer **Großbäckerei u. Konditorei**
Märbe und süße **Kuchen, Torten, Kaffeebrötchen Kleingebäck**
Bestellungen bitten wir frühzeitig aufzugeben.
Ferner empfehlen wir **Frisch gebrannten Kaffee** in beliebigen Mischungen zu 70 80 Pfg. u. RM. 1.05 Pfund in eigener Packung zu **Feinst. indischen u. Ceylon-Tees** in verschiedenen Sorten
Schokoladen in Tafeln: **Speise-, Milch- u. Milchnuß-, Kakozungen Vollmilchtafel, Niegelschokolade.**
Große Auswahl in **Bonbons** aller Art. **Schokolade- und Erfrischungswaffeln Pralinen**
Gemüsekonserven erster Fabriken zu billigsten Tagespreisen.
In eigener Kellerei gezogene **Weiß- u. Rotweine**
Spezialmarken: **Albersteiner Weißwein Freinsheimer Rotwein** Liter ohne Glas 65 Pfg. Flasche mit Glas RM.
Wälzer Weißwein -70
Zuchwein I (Weißelkette) -90
Dirmsteiner 1.20
Deidesheimer Tiergarten 1.25
Zeller schwarzer Herrgott 1.45
Biesporter Güntherslay 1.70
Dürkheimer Rotwein 1.05
Waldulmer u. Affentaler Rotwein 1.75
Fit. Südweine: Malaga, div. Sorten, Sams, Portwein, Sherry, Madeira
Bermuth Gazzolo Flasche mit Glas . RM. 1.30
Preisliste in den Verteilungstellen erhältlich.
— Abgabe nur an Mitglieder —
Lebensbedürfnisverein

Herrenzimmer neu. Wir haben auf unserem Lager schon längere Zeit ein ganz schönes einzelnes Herrenzimmer, welches einige kleine Schönheitsfehler aufweist. Der Viererzimmer ist 2 m breit, die Türen sind ausbaum poliert, die Türen sind rund mit schwerer Schwerküre, ebenso gehört ein schwerer Schreibtisch, ein ed. Tisch, 2 Lehnstühle und 1 Zehel dazu. Der normale Preis dieses Zimmers wäre mindestens 750 M. Wegen der Schönheitsfehler bieten wir Ihnen dieses Zimmer zu dem billigen Preis von RM. 500 an. Ihr gebrauchtes Zimmer nehmen wir in Zahlung.
Waldstraße 6-8.
Carl Baum & Co. jetzt erfordern da die verbleibenden Plätze rasch veräußert sind.
Goldfarb Lloyd-Reisebüro Kaiserstraße im Heran-Haus Josef Goldfarb

Gelegenheitskauf! Neuer Grammophon (Eclair, Marke Edison) mit 15 hochwert. Doppelplatten, darunter von H. Lauber, zum Preise v. 85 RM. mit Garantie lot zu verk. * * * * *
Gelegenheitskauf! 1 Radio, 3 Höhr., Nebenaufh.-Ger., 1 Radio, 2 Höhr., Nebenaufh.-Ger., 1 Herrenrad, neu, nur 38. früher 60 M. * * * * *
Gelegenheitskauf! 1 Damenrad, neu, 63, früher 65 M. * * * * *
Gelegenheitskauf! 1 Radio, 3 Höhr., Nebenaufh.-Ger., 1 Radio, 2 Höhr., Nebenaufh.-Ger., 1 Herrenrad, neu, nur 38. früher 60 M. * * * * *
Gelegenheitskauf! 1 Damenrad, neu, 63, früher 65 M. * * * * *

Tannhäuser
Täglich **Konzert** der **Florida-Band** ab 8 Uhr abends.
Mittwoch, Samstag Sonntag **TANZ**
Baulustige mit 3-5000 RM. Anzahlung erhalten hübsches Wohnhaus erbaut. Rest wird langfristige finanziert. Antrag, unt. S. 2. 6866 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.
Tiermarkt 2 mittl. Pferde mit Geschirr, 2 Bräuhengst u. 4 St. Ferkel, zwei Leiterwagen billig zu verkaufen. Angeb. u. 3134 an Bad. Presse.

Deutscher Schäferhund (Hündin), Farbe weiß, sehr schön, sehr brav, sehr energ. und dressiert, zu verkaufen. Angebote mit 21489 an B. Presse.
Zu verkaufen
Speisezimmer echt Eiche, hübsche Form, fein dunkel gebeizt. Büfettische, 2 Linen, Mahagoni mit geschliffenen Gläsern. liefern wir komplett zu nur **Mk. 545.-**
Das Zimmer besteht aus 1 Büfettisch, 180 cm breit, 1 Kredenz, Tisch und 4 Stühlen mit echten Rindledersitzen.
Besichtigung ohne Kaufzwang
Karl Thome & Co. Möbelhaus Karlsruhe, Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank.

Reg. Trauer Theaterkarten (Wahrscheinl. 1. Rg.) Schauspieler, abzugeben. Abend, Straße 1, Telefon 2571.
Schlafzimmer vollert, ganz modern, noch nicht gebraucht, m. arch. Anleideschrank m. Innenspiegel, Kirschholz, Komol, zum Spottpreis von 600 M. nur gegen bar zu verk. Offerten unter 61148 an die Badische Presse.
Küchen in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen. (15309)
Chr. Sifler Möbelhaus, Subw. Wilhelmstr. 17, Badmühlstraße 17, Badmühlstraße 17.
Mod. Küche 1/2 Badr. gebr. billig abzugeben u. Küppner, Diakonienstr. 20, II.
Radeneinrichtung für Dreier od. Zweier passend, zu verkaufen. (152175) Kaiserstraße 33, 2. Et.
Rohlenherd mit Nidelschiff, wie neu, in Marke f. nur 85 M. zu verkaufen. Sabrinstraße 46. Rumsman.
Ziehharmonika od. Antrum, 21 Röhre, für 35 M. zu verk. * * * * *
Eckertstraße 27, II.

Schlafzimmer sehr ahrif. Birnbaum, haut. handpoliert, i. bester Verarb.-lga., die Eden gerundet, mit Edelstein-Abstrich, 4 St. Herrenstühle, 2 Lehnstühle u. 1 Zehel, 100 M. * * * * *
Radio Rechoerde, 2 u. 3 R., neueste Modelle, weit unter Preis abgeb. * * * * *
J. Diatecki Dialektrstraße 50.

Drillina dabnolos, preiswert zu verk. (152188) Kaiserstr. 160, 1. Et. u.
Dentifren Sehr billig elektr. Antikalkmittel fast neu, 110-230 Volt Wechselstrom mit allem Zubehör, sowie Zerkleinerer, Hochdruck, 2000 u. 3000 Volt und viel anderes. Offerten mit 61245 an die Bad. Presse.

Abbruch. Schuppen, 40 m lsg., 20 m breit, mit 1500 m² Dach, 15 auf 20 m, 5 m hoch, bereits neu, ganz od. teilweise billig abzugeben. Näheres: Gebr. Grifflinger, Eggenstein, Tel. 6335, N. Karlsruherstr. 204/74.
Stadjenjdrank für 500 Flaschen, vertriebsbar, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter 614997 in der Bad. Presse.
Eiserne Treppe gr. Kosten Fenster zu verkaufen. 62176, Wolfstraße 132, Karlsruhe.
Firmenschilder drei eiserne, sehr billig abzugeben. Angebote unter 614991 an die Badische Presse.

Besteck-Putz zum Haus-Putz!
Neuzeltliche Besteckpflege b. Fachmann
Kralz Solinger Spezialist
Waldstr. 41 gegenüber d. Hauptpost

Um für die Neuingänge Platz zu schaffen, habe ich 12 erstklassige polierte Schlafzimmer
moderne Formen, in Mahagoni, Kirsch-, Birn- und Rosenholz im Preise auf RM. 800.- herabgesetzt. — Dieser Preis liegt ca. 40% unter dem sonstigen Verkaufspreis.
Es versäume niemand die günstige Gelegenheit!
D. REIS RITTERSTR. 8 neben Tietz

Goldfarb Lloyd-Reisebüro Kaiserstraße im Heran-Haus Josef Goldfarb
Staubsauger a. Marke, neu, zu verk. Angeb. mit 21261 an B. Presse.
Rahmenstühle vertrieb. u. A. billig abzugeben. Näheres: Rumsman, Subw. Wilhelmstr. 17, Badmühlstraße 17.
Damen- u. H.-Fahrräder fast neu, 42 u. 50 cm, 6. Reuere, Garde, eine Seilmaschine.
Gelegenheitskauf! rad (vollständig) zu verkaufen. (152188) Kaiserstr. 160, 1. Et. u.
Rinderwagen billig zu verkaufen. Näheres: Gebr. Grifflinger, Eggenstein, Tel. 6335, N. Karlsruherstr. 204/74.
Sportfahrräder Gr. 40-42 u. 50 cm, 6. Reuere, Garde, eine Seilmaschine.
Motorrad neu, ganz neu, 125 cm, 6. Reuere, Garde, eine Seilmaschine.
30 Fund. 1. Rg. trodenes Fahrrad, Str. 175, 4. Et. * * * * *
Schöpp u. Co. Hofstr. 2, Durlach. Telefon 6.

Badische Chronik

der Badischen Presse

Freitag, den 10. April 1931.

47. Jahrgang.

Nr. 166.

Von der Postkutsche zur Kraftpost:

Die Post im Schwarzwald.

Zu allen Zeiten trugen wohl die Menschen die Sehnsucht nach der Ferne in ihrem Herzen, fühlten den Drang nach der Weite, nach dem Entzerten, nicht Eigenen in sich und suchten Mittel und Wege, die ihnen näher zu kommen, sie zu gewinnen. Handel und Wandel schon in früherer Zeit brachten es mit sich, daß auch aus den Schwarzwaldtälern die Menschen hinausströmten, um fremde Sprachen und Länder kennen zu lernen. Fahrendes Volk, durch Kriegszüge und spärliche Reisende, die den Schwarzwald durchzogen, brachten den still in sich gefehrten und von der Welt abgeschlossenen Schwarzwaldern allein Kunde von dem Leben der großen Welt, von Zeitgeschehen und vom Lauf der Dinge.

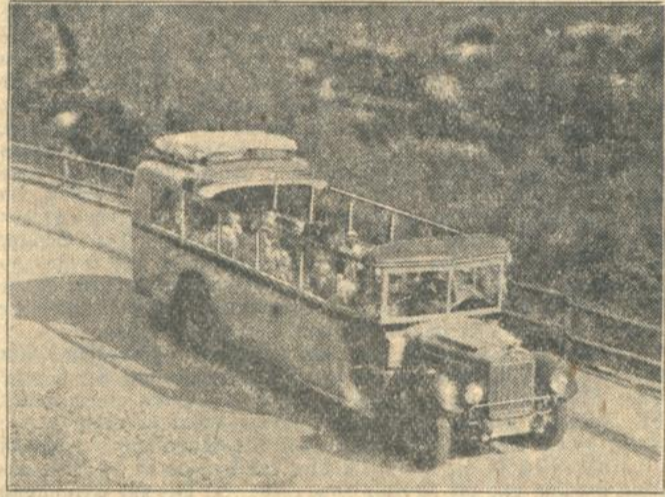
Nicht viel mehr als 200 Jahre sind es, seitdem man im Schwarzwald vom Bestehen von Postverhältnissen überhaupt reden kann. In anderen, belebteren Landesteilen schon Postunternehmungen eingerichtet waren, bestand für die Schwarzwaldbewohner die Möglichkeit, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Die Träger von Nachrichten und Mitteilungen, die Teilnehmer von Besuchen, waren in erster Linie die Hausierer, Fuhrleute, die die mühselige Nachrichtenübermittlung gebräuchlicher war. Neben Hausierern waren es Handwerksburschen, Handelsleute, die gegen Entgelt Botendienste verrichteten.

Erst um das Jahr 1700 wurde unsere Schwarzwaldgegend dem Verkehr insofern erschlossen, als von nun an allwöchentlich ein Postkutschendienst zwischen Hornberg nach Strazburg kam. Hornberg fanden sich dann die Boten der Ringstaalstädte ein, um die für ihre Stadt bestimmten Postkutschen in Empfang zu nehmen. Hier, wie später, bei der Errichtung von Fahrposten, zeigte es sich, daß man einen ausgeprägten Verkehrsbedarf durch den Schwarzwald konnte man kaum befördert bekommen. Und doch erkannte man allmählich die Bedeutung des Schwarzwaldweges, sah ein, daß die Errichtung einer Straßburg-München-Karte in Zukunft sich über den Schwarzwald erstrecken werde. Ein geschäftstüchtiger Fuhrkutscher, wie der Chronist meldet, ein „Lehenröhrer“, war der Erste, der eine Verbindung von Strazburg-München in Zukunft sich über den Schwarzwald errichten wollte. Er schickte einen Boten nach Strazburg, um die erste Postkutsche zu bestellen. Zu Anfang des Jahres 1700 fuhr nur die erste Postkutsche durch den hohen Schwarzwald, nach München, einige Tage später, die erste in entgegengekehrter Richtung. Die Postfuhrleute jener Zeit scheinen mit ihrer Kollegen auf der Landstraße von heute. Am schmalsten ist es um die Straße Hornberg-Billingen gegangen. Denn es wird behauptet, daß das Befahren dieses Weges nur bei den besten Wetterverhältnissen möglich sei. Und trotzdem entwickelte sich nun der Schwarzwald ein Verkehr, der ungeahnt war. Wenn wir heute die Spezial-Postkarte durch den Schwäbischen Kreis“ von 1752 betrachten, so erkennen wir, daß damals schon eine Postwagenlinie zwischen Strazburg und Hornberg bestand. Ebenfalls ging eine andere Linie von Kehl über Oberkirch und den Kniebis nach Freudenstadt. Hier teilte sich die Linie. Ein Wagen fuhr über Pfalzgrafenweiler nach Stuttgart, ein anderer fuhr nach Horn, wohl um die Postwagenverbindung von Freiburg durch das Elztal bis nach Hornberg. Von Hornberg führten reisende Posten über Schramberg nach Oberndorf einerseits und nach Rottweil über Krummstätt andererseits.

Wie es sagt — das Jahr 1760 brachte endlich die lang ersehnte Postkutsche, und bald halfte das Schwarzwald wieder vom Leben des ermaernden Verkehrs. Das wichtigste Posthaus dieser Zeit befand sich nicht in einer der größeren Anstaltungen, sondern in dem kleinen und unbedeutenden Ort Langen- oder Langenscheidt. Wie in einer Chronik des Klosters St. Blasien von Warrer Kalschmidt erzählt wird, war die Poststation im „Grünen Baum“, dem größten Bauernhof, dem grünen Baum. Dazu hatte der „Posthalter“ immer 30-40 eigene Pferde, um für die gewaltigen Seignungen genügend Vorbereitung zu können. Später wurde noch eine Postwagenlinie nach Strazburg errichtet. Welche Bedeutung der Ringstaalpost zu jener Zeit zum, geht daraus hervor, daß Tag für Tag die sogenannten „Gutswagen“, die Güterwagen, auf dem Weg zum Postamt, daß die Posten immer überfüllt waren und alle Herren Länder vorausbestellt werden mußten. Fremde, die über den Ringstaalpost, um dem Bodensee, dem Oberrhein und dem Schwarzwald zu reisen. So waren Ringstaal und Guttagal Poststationen geworden; heute noch erzählen alte Leute von der alten Postkutschzeit, von ihren Freuden und Schönheiten, die sie in der Zeit der Eisenbahn. Und als im November des Jahres

1873 die alte Postkutsche zum letztenmal talaufwärts fuhr, als der Schwager zum letztenmal vom Bod seine Lieder bließ, hatte ein wichtiger Verkehrsabschnitt seinen Abschluß gefunden.

Auch heute ist die Post, die sich jahrhundertlang in die Arme der Schweizer Eisenbahn geborgen hatte, wieder auf die Straße zurückgekehrt.



Die „Schwarzwaldpost“ von heute.

gekehrt. In vollem Maße ist sie nun mit der Zeit gegangen und hat sich all' das nutzbar gemacht, was Erfindergeist und Fortschritt neuen Geschlechtern in den Schoß legten. Orte, die keine Eisenbahnverbindungen haben, sind durch das „Postauto“ mit der Umwelt verbunden. Bald haben wir keine Städte und Dörfer mehr, von denen man mit Zug und Reck behaupten könnte, daß sie noch Stiefkinder des Verkehrs seien. Ueberallhin kommt die Post mit ihren großen Wagen und wird so den Bedürfnissen einer neuen Zeit gerecht. Darüber hinaus hat die Post — Reichspost heißt sie betänlich heute — andere Formen gefunden, um Menschen zusammen zu bringen, um Fremden die Schönheiten unseres Schwarzwaldes zugänglich zu machen. Höhenwagen in großer Zahl sind tagtäglich unterwegs, schaukeln steile Höhen hinauf und fahren in vorzüglicher Abfahrt enge Talgüben hinunter, um alle Gebiete des Schwarzwaldes zu zeigen und zu erschließen.

Blutiger Ausgang einer Osterreichsreise.

Den Reisegefährten nach der Rückkehr aus dem Elsas niedergefallen.

× Bittersdorf (bei Rastatt), 10. April. Ueber Osterreich waren der verheiratete etwa 45-jährige Josef Müller und der ledige Otto Heiler aus Rastatt nach dem Elsas gefahren. Auf dem Heimwege kam es zwischen den beiden zu einer Auseinandersetzung, weil Müller die Grenzkontrolle darauf aufmerksam gemacht hatte, daß sein Fahrgenosse etwas Verbotenes bei sich trage. Darüber sehr aufgebracht, lauerte dieser dem Müller zwischen Rhein und Bittersdorf auf. Bei der tatsächlichen Auseinandersetzung erhielt Heiler fünf schwere Messerstiche, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Müller meldete den Vorfall bei den Grenzbeamten und gab an, aus Notwehr gehandelt zu haben. Er wurde ins Amtsgefängnis nach Rastatt abgeführt. Der Schwerverletzte wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus verbracht.

Zwischen Kraftwagen und Brücke eingeklemmt.

h. Graben, 10. April. Heute früh wurde der 18-jährige Sohn Karl des Friseurs Heil auf seinem Fahrrad zwischen einer Kraftwagen, der ihm ausweichen wollte, und die Dohlgartenbrücke eingeklemmt. Er erlitt schwere Fuß- und Beinverletzungen und wurde in das Bruchhauer Krankenhaus überführt. Das Fahrrad wurde völlig zertrümmert und auch der Kraftwagen schwer beschädigt.

lz. Kehl, 9. April. (Sturz in den Schiffsladeraum.) Das zehn-jährige Söhnchen des Schiffers Wüst stürzte von dem Deck des zum Köhnen im Rheinhafen liegenden Schiffes so unglücklich in den inneren Schiffstraum, daß das bedauerenswerte Kind einen Schädelbruch erlitt. Der schwerverletzte, ins Lebensgefahr schwebende Knabe wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

— Wolferdingen bei Donaueschingen, 10. April. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Das 3-jährige Söhnchen des Bädermeisters Böhler stürzte am Ostermontag in die zur Zeit hochgehende Breg. Die Witwe Hochstetter, die den Vorgang beobachtete, rettete unter eigener Lebensgefahr das Kind. Die Wiederbelebungsvoruche waren erfolgreich.

Die Feuersbrunst in Ellmendingen.

Verdacht der Brandstiftung.

dk. Forstheim, 10. April. Ergänzend zu den gemeldeten Bränden in Ellmendingen, die sich heute am Donnerstag ereigneten, erfahren wir weiter, daß das zweite Feuer im Gasthaus „zum Ochsen“ nochmals auf das benachbarte, den Flammen bereits zum Opfer gefallene Anwesen des „Löwen“ übergriff und dieses nun vollständig einäscherte. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet. Die Untersuchung ist im Gange.

Die Lohnkämpfe in Hornberg.

180 Männer und Frauen feiern — Neueinstellung von Arbeitern.

Zu einer Zeit, in der Arbeitslosigkeit und drückende Wirtschaftssorgen aller Art dem gesamten Leben ihren Stempel aufdrücken, spielt sich in Hornberg ein Lohnkampf ab, dessen Ende vorläufig noch nicht abzusehen ist. Seit 14 Tagen befindet sich die Belegschaft der Firma Schiele & Bruchhaler im Streik. Verhandlungen, die von den verschiedensten Stellen zur Beilegung des Konfliktes eingeleitet wurden, waren bisher ohne jeden Erfolg. Landrat Dr. Leuwein-Wolfschlag und die Stadtwaltung Hornberg haben das Ihre getan, um die Betriebsstilllegung so schnell wie möglich zu beenden, es ließ sich jedoch eine Einigung nicht erzielen. Die Firma Schiele & Bruchhaler, deren kaufmännische Leitung sich betänlich in Baden-Baden befindet, wollte vor einiger Zeit infolge Auftragsmangels stilllegen oder zum mindesten 30 Arbeiter entlassen. Die zur Entlassung kommenden Arbeiter baten um Weiterbeschäftigung; es wurde ihnen mitgeteilt, daß dies nur dann möglich sei, wenn sie einer Lohnreduzierung zustimmen würden. Der neue Lohn sollte allerdings nicht unter dem Tariflohn liegen. Die Firma beantragte ihr Vorgehen damit, daß es ihr vielleicht möglich sein würde, Aufträge hereinzubekommen, die allerdings im Zeichen stark gedrückter Preise stünden. Die Arbeiterseite reichte daraufhin die Kollektivkündigung ein, die von der Firma angenommen wurde.

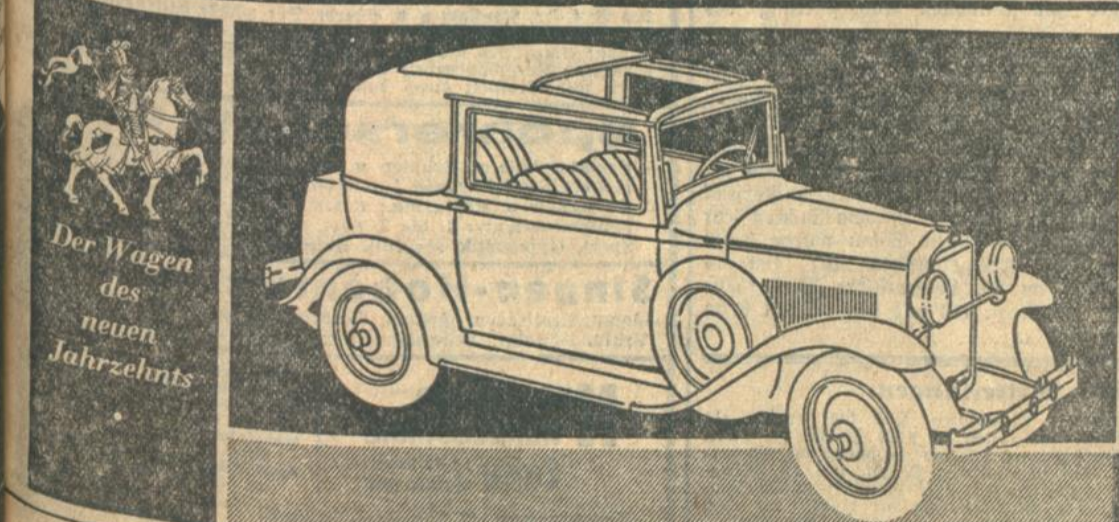
Seit vierzehn Tagen ruht nun die Arbeit. Erregte Menschen, die zum großen Teil seit Jahren in dem namhaften Betrieb arbeiteten, halten vor den Fabrikanten Wacht, um zu verhindern, daß Arbeitswillige in den Betrieb hineinkommen. Dann und wann hat die Erregung und die aufgeregte Verbitterung dazu geführt, daß Arbeitswillige belästigt und verfolgt wurden. Daraufhin wurden die Gendarmereibeamten der Umgegend zusammengezogen, um den Arbeitswilligen das Betreten des Betriebes zu ermöglichen. In der Zwischenzeit hat sich die Zahl der zur Arbeit gehenden Leute von Tag zu Tag vermehrt, verstärkt durch Neueingestellte, die zum Teil früher im Betrieb beschäftigt waren. Die auswärtigen Arbeiter werden auf Fabrikkosten am Morgen im Auto in den Betrieb

geholt und abends wieder heimgebracht. Hoffnungen auf eine baldige Beendigung des Streikes sind deshalb nicht berechtigt, weil die Firma Schiele & Bruchhaler, die die Kündigung angenommen hat, nunmehr dabei ist, durch Neueinstellungen die Belegschaft wieder zu vervollständigen. — 180 Menschen, Männer und Frauen, haben ihre Arbeitsstellen verlassen, weil Meinungsverschiedenheiten, die sich bei gutem Willen auf beiden Seiten hätten beilegen lassen müssen, nicht aus dem Wege geräumt werden konnten. Den Schaden dieses Lohnkonfliktes haben nicht nur die Beteiligten zu tragen, sondern auch die Stadt selbst und das gesamte Geschäftsleben. Es erhebt sich die Frage, ob die Arbeiterseite auf heraten war, als sie den schwerwiegenden Schritt tat, die Kollektivkündigung in einer Zeit einzureichen, in der zahllose Menschen auf der Straße liegen und in der es vom Einzelnen, der vielleicht seit langem ohne Verdienst und Einkommen ist, ein viel größeres Opfer bedeutet. Solidarität zu üben, als wenn Arbeitsmöglichkeit in größerem Maße vorhanden ist. Die Lage ist ruhig, der Kampf geht aber weiter. Wie man hört, sollen sich täglich neue Arbeitswillige melden und die Arbeit im Betrieb reibungslos weitergehen.

Im Interesse des allgemeinen Friedens und in erster Linie der Arbeiterseite selbst liegt es, möglichst bald zu einem Frieden zu kommen, der beiden Teilen, soweit es möglich ist, gerecht wird. Jeder weitere Tag des Streikes bedeutet verlorenes Geld und eine Vertiefung der Kluft zwischen Arbeiterseite und Unternehmern, und gerade in Hornberg hat man sich in dieser Beziehung in der Vergangenheit über gutes Einvernehmen nicht zu beklagen gehabt.

Wilder Streik der Offenburger Holzlandsarbeiter.

Offenburg, 10. April. Die städtischen Holzlandsarbeiter bei den Holzlandsarbeiten an der Straße nach Zell-Weierbach und an der Badbacherkorrektur sind in den Streik getreten. Der Streik scheint auf kommunikative Einklüsse zurückzuführen. Die Stammarbeiter der Baufirmen haben für die vertragslose Zeit im Baugewerbe einer vorläufigen Regelung zugestimmt.



Wer Qualität schätzt, große Leistung verlangt und sorgfältige Konstruktion würdigt, wählt den neuen Opel 6 Zyl. 1.8 Ltr. Setzen Sie sich ans Steuer dieses Wagens. Jede Fahrt ein Beweis für Opels Führerschaft. Betriebskosten und Preis sind niedriger als die mancher Vierzylinder. Seine Leistung ist konkurrenzlos.

Cabriolet (mit 2 Reservesitzen) . . .	RM 3175	Sonnen-Coupé (viersitzig)	RM 3495
Limousine (viersitzig)	RM 3295	Lieferwagen	RM 2950
Sonnen-Limousine (viersitzig)	RM 3450	Chassis	RM 2300

Preise ab Werk Rüsselsheim a. M. - fünfjährig bereift . . . Unser Händler erklärt Ihnen den günstigsten Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM AM MAIN · PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRADER

DER NEUE OPEL 6 ZYL. 1.8 LTR.

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PETER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE NR. 55/57, TELEFON NR. 723/724

Gemeinde-Umschau.

r. Hohenwettersbach, 9. April. (Aus dem Gemeinderat.) Der Feuertag der Kinderschule im Betrage von monatlich 25 RM. wird für die Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1931 von der Gemeinde übernommen.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

e. Ketzingen, 7. April. (Aus dem Gemeinderat.) Das Malzen der Schulstraße und der unteren Eisenbahnstraße wird bis zur Veranlagung des Haushalts 1931/32 zurückgestellt.

el. Emmendingen, 9. April. (Beschlüsse des Bezirksrats.) Der Bezirksrat ernannte für die Gemeinde Weisweil Johann Georg Kipfel zum Viehwirtschaftler.

Eichstetten wurde zugestimmt. — Die Abhör der Gemeindefinanzrechnung Eichstetten für die Jahre 1924/27, sowie die Abhör der Schulfrüherrechnungen Otischwandens für die Jahre 1924/26 und 1927/29 ist erfolgt.

b. Konstanz, 10. April. (Vom Kreis Konstanz.) Die Kreisversammlung des Kreises Konstanz (Amtsbezirke Konstanz, Engen, Mefkirch, Wullendorf, Stodach und Ueberlingen) findet am 14. April im Bürgerauschussaal Konstanz statt.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

Nachrichten aus dem Lande.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

h. Kehl, 10. April. (Aus dem Gemeinderat.) Zur Versorgung des Nebenortes Sundheim mit Gas und Wasser sollte einem am 20. August 1930 gefassten Beschlusse zufolge die Gas- und Wasserleitung nach Sundheim verlegt werden.

Freiburgs Fremdenindustrie

Freiburg, 10. April. Die von dem Stadtrat vorgeschlagene Getränkesteuer, die am 1. Mai in Kraft treten soll, stößt auf Widerstand in den Kreisen der Gastwirte, Hoteliers, Fremdenindustrie. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Fremdenindustrie in Zukunft Freiburg meiden und sich nach anderen Orten und die benachbarte Schweiz wenden werde.

Landesökonomierat Dr. Schwörer tritt zurück. — Freiburg i. Br., 10. April. Landesökonomierat Dr. Josef Schwörer in Freiburg wurde auf Ansuchen entlassen.

Die Toten im Lande.

na. Spöck, 10. April. Am Donnerstag früh wurde die Schwägerin Rosa Merklein im Bette tot aufgefunden. Ein Tod hat sie von ihrem langen Leiden erlöst. Die Verbliebenen reichte ein Alter von nur 44 Jahren.

M. Bruchsal, 10. April. Oberinspektor Fröhlich, der einigen Tagen sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Stadt Sparta feierte, verließ gestern abend unerwartet an Herzschlag. Mit dem Verewigten verliert die Sparta pflichttreuen Beamten, der sich in allen Kreisen der größten Achtung und Beliebtheit erfreute.

bd. Forst, 10. April. Die 88jährige Elisabeth Böckel, die älteste Einwohnerin unseres Ortes, ist am 9. April gestorben. 1. Internationales Bridge-Turnier in Baden-Baden. Baden-Baden, 9. April. Am 11. und 12. April findet im Gesellschaftsräumen des Hotel Bellevue das 1. Baden-Bader Internationale Bridge-Turnier statt.

Witterungsumschlag?

Ein flaches Randtief der großen Islandzirkone, das am Samstag in den Bereich der Nordsee verschoben wurde, hat nach Norddeutschland gezogen und hat auch bei uns den Witterungsumschlag herbeigeführt. Die Möglichkeit eines Witterungsumschlages besteht zwar am Samstag, doch ist noch kein ausgeprägter Witterungsumschlag zu erwarten. Von Westen hoher Druck nachrückt und die bisherige Lage voraussichtlich bald wiederherstellen wird.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Table with columns: Stationen, Lufttemp. in der Höhe, Temp. d. Luft, Windrichtung, Windstärke, Niederschlag, Bewölkung.

Wetterstand des Rheins. Waldshut, 10. April, morgens 6 Uhr: 210 Stm.; 9. April: 210 Stm.; Schlierbach, 10. April, morgens 6 Uhr: 184 Stm.; 9. April: 184 Stm.; Kehl, 10. April, morgens 6 Uhr: 227 Stm.; 9. April: 225 Stm.; Mautz, 10. April, morgens 6 Uhr: 614 Stm.; 9. April: 619 Stm.; tag 12 Uhr: 516 Stm.; abends 6 Uhr: 514 Stm.; Mannheim, 10. April, morgens 6 Uhr: 430 Stm.; 9. April: 435 Stm.

Unterricht und Erziehung

Die Sächsischen Höheren Handelsschule in Calw, das bekannteste Internat mit Schuler- und Lehrer-Imbiss im Sommer, hat am 29. April die Schule der Höheren Handelsschule in Calw eröffnet. Die Schule hat ihre Realabteilung zur 9. Klasse erweitert und unterrichtet nach dem Lehrplan der Oberrealschule. Eine Erweiterung in der Handelsabteilung ist ebenfalls geplant. Ein einjähriges Lehrgangsjahr zur Weiterbildung der Realisten, der jedes Jahr in Form von Vorträgen vom 1. bis 7. September in der Aula der Schule stattfindet.

Kochschule Otto-Sachs-Straße

Gründliche Unterweisung im Kochen, Backen, Garnieren, Nichten, Salzen, Platten und Einmachen. Anmeldebüro: 10. Mal, 1. September. 1. Diner: 2 und 2 1/2 Uhr. Anmeldung und Auskunft in der Anstalt Otto-Sachs-Str. 1. Bad. Frauenverein vom roten Kreuz — Zweigverein Ravensburg.

Neuchâtel Töchterspensionat und Haushaltungsschule

Vegetarisch und Rohkost wird neben der Fleischkost gelehrt in der Haushaltungsschule. Prospekt, Referenzen o. Mons. und Mms. Wanner-Chastel.

Spöhrerschule Calw

Privat-Schule m. Schüler- u. Töchterheim im württ. Schwaben. Höhere Handelsschule: 1-6. Semestr. Lehrgänge Musterkurse. Realschule u. Realgymn.: Sexta bis Abitur. Ausländerkurse: September-Kurs: 1. bis 7. Sept. Fortbildung prakt. Kaufmann. Sport, Gymnastik, sorgfält. Erziehung. Semesterlohn 22. Anmeldebüro: 10. Mal, 1. September.

Singen-Hohentwiel

Gymn.-Reall. Schulz. Grundl. Vorbereitung zum Abitur. Umf. Prüfungserfolge, Selb. u. Geistes, Geistes, Selb. u. Geistes, Selb. u. Geistes.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Neuaufnahme (46. Semester) 22. April Prosp. d. Direkt. Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim. Realschule bis Oberrealschule. Anst. vom 10. Jahre an. Handelslehre für alle. stufenl. Uebungslehre. Ausländerkurse zur Erlangung der deutschen Sprache.



Man schmeichelt dem Hund und meint die Herrin.... Man spricht von der Schönheit einer Frau und meint doch ihre Gesamterscheinung, ihr Auftreten, ihre Sprechweise, ihre Ruhe, ihre Sicherheit. Nervösen und gereizten Menschen wird man nie das Prädikat „schön“ zuerkennen. Innere Unruhe zeichnet sich immer im Gesichtsausdruck oder in Haltung und Gebärde ab. Zur Schönheitspflege gehört Nervenpflege und zur Nervenpflege gehört Kaffee Hag, der coffeinfreie, völlig unschädliche Bohnenkaffee. Man sagt Hag und meint Genuß und Gesundheit.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Nachteile einer mangelhaften Mundpflege sind viel größer als die einer mangelhaften Hautpflege, nur freyen sie nicht so klar zu Tage, denn das allgemeine Schönheitsgefühl wird erst verletzt, wenn die Vorkörper schädlich geworden sind. Ein vorzügliches Mittel, um die Mundbakterien die den Zahnschäden anrichten, in ihrer Entwicklung zu hemmen, ist die regelmäßige Pflege des Mundes und der Zähne mit dem berühmten Dobl-Mundwasser in Verbindung mit Dobl-Zahncreme — mindestens zweimal am Tage.

Malocchio

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

„Aber ich habe etwas Neues“, sagte sie triumphierend.
 „Schon wieder, und jetzt gleich, nachdem...“
 Er erhob sich und ging nach dem anstößenden Eßzimmer.
 „Bring mir auch einen mit“, rief sie ihm nach.
 Er war doch eigentlich ein Kind, dachte sie, indem sie vor sich hin lächelte. Sicher hatte er jetzt wieder einmal genug, bedachte nicht, daß das Geld wieder aufgebraucht sein würde! Dazu genügte manchmal eine Nacht, wenn er sich nicht beherrschte und rechtzeitig vom Tische aufstand. Dann müßte er doch wieder etwas Neues anlassen. Aber dieses Mal würde sie sich besser sichern. Sie brachte ja auch das Geschäft.
 „Ich weiß von einer Fabrik ganz nahe von Berlin“, nahm sie das Gespräch wieder auf, als er mit der Flasche und zwei Gläsern zurückkam.
 „So, wo denn?“ fragte er, während er einschenkte.
 „Das möchtest du wohl wissen!“
 „Wenn ich die Wahrheit sagen soll, nicht im geringsten“, fuhr es aus ihm heraus.
 „Doch, doch“, lachte sie, „diesmal will ich es auch wissen. So leicht kommst du mir nicht davon. Ich habe mindestens erwartet, du bringst mir heute einen hübschen Schied mit.“
 „Und was kann die Fabrik“, lenkte sie ein.
 „Unter anderem Kleide machen, Liebling! — Wenn man ihr nicht sehr schnell mit einem Kredit unter die Arme greift.“
 „So“, sagte er und leerte in einem Zug das große Kognatglas.
 „Ich finde, deine Manieren lassen nach“, sagte sie.
 „Wie?“
 „Man trinkt der Dame seines Herzens zu, besonders wenn man bei ihr zu Gast ist.“
 Er schenkte sich ein neues Glas ein und hob es in übertriebener Weise bis in Augenhöhe. Dann goß er auch dieses Glas hinunter.
 „Prost!“ sagte sie und nippte dann an dem ihrigen.
 „Wer war denn gestern Abend bei dir?“ fragte er unvermittelt.
 „Ueber die Zeit des Rotweidens war sie hinaus, aber es wäre noch unter der Schicht von Feder und Schminke kaum sichtbar geworden.“
 „Damit du gleich weißt, wo die Fabrik liegt?“
 „Glaubst du, ich hätte große Schwierigkeiten, das auch ohne deine Hilfe herauszufinden? Meine Leute sind viel genug. Wer war denn hier?“
 „Meine Schwester und ihr Mann, sonst niemand.“
 Er brauchte ja nicht zu wissen, daß noch eine ganze Reihe anderer Menschen dagewesen waren, daß sie bis morgens früh um vier Uhr Pökel geipielt hatten, auch nicht, daß sie ihren Gästen so viel abgenommen hatte, um die vorher gezeigte Rechnung mindestens zur Hälfte bezahlen zu können.
 „Am übrigen, es gibt ja heutzutage genug Fabriken, die vor der Pleite stehen“, versuchte er sie zum Reden zu bringen.

„Aber nicht mit einem duffigen alten Besitzer, mit dem du seltsames Spiel haben würdest.“
 Er zuckte mit den Achseln.
 „Behalte deine Weisheit für dich, wenn es dir Spaß macht. Oder noch besser, mach doch die Sache allein... oder mit dem, der sie dir gesteckt hat!“
 Was war das? Hatte er wirklich keine Lust mehr, Geld zu verdienen, noch dazu auf so bequeme und ungefährliche Art? Sie sah ihn prüfend an, während er den Blick aufs Fenster gerichtet hielt. War hier irgendein anderer Einfluß am Werk, der ihn davon abhalten sollte? Die neue Sache einem anderen überlassen? Liege er das ruhig zu? Es war ja Anfang, so etwas auch nur zu denken. Der andere! Lächerlich! Kein anderer war wie er dazu imstande, die Geschichte vorsichtig einzufäden und dann zum guten Ende zu führen. Das wußte der Schlangkopf genau genug. Er wollte weiter nichts, als ihr das Geheimnis abblühen.
 „Was schaust du denn immerzu zum Fenster hinaus?“
 „Sehe mir das Wetter an.“
 „Willst du wegfahren? Wohin?“
 „Ich überlege gerade... Dora ist bei Kellensens zu Tisch, soll wohl der Nichte Gesellschaft leisten, und da bin ich frei.“
 Ihre Miene erhellte sich. Er war nicht mitgeladen, sie konnte sich von dem langweiligen Sonntagessen bei der Schwester brüden und mit ihm ohne die färbende Tochter hinausfahren.
 „Wie findest du die Nichte“, fragte sie vorsichtig.
 Er warf ihr einen forschenden Blick zu. Troßdem sie die Worte wie achlos hingeworfen hatte, auf die Frage hatte er schon gelauert. Er vermochte noch gerade die Spannung in ihren Augen zu erhaschen, bevor sie um einen Sekundenbruchteil zu spät die Lider senkte.
 „Sehr reizend und gerade die Art Mädchen, die ich für Doro gemüht hätte.“ Die Antwort war wohlüberlegt und vorbereitet.
 „Hättest du sie für besonders klug?“
 „Darüber habe ich mir noch kein Urteil bilden können. Die fünf Minuten, die ich sie vorgestern Abend gesprochen habe, genügen dazu kaum. Aber wozu muß sie klug sein? Sie ist sehr hübsch, hat ein nettes Benehmen und paßt ausgezeichnet zu Dora.“
 „Was tut sie in Berlin?“
 „Verdient sich hier ihr Brot. Die Eltern haben es wohl nicht so, daß sie zu Hause nichts tun kann.“
 „Womit?“
 „Was ich auch alles wissen soll. Wahrscheinlich als Sekretärin, wie alle jungen Mädchen heutzutage.“
 „Hat ihr Onkel sie untergebracht?“
 „Vermutlich. Sie hat mir nicht erzählt, wo sie arbeitet.“
 Frau Moritz atmete hörbar auf. Sie hatte schon den Verdacht gehabt, Relius könnte die schöne Nichte bei seinem Syndikus oder in einem der von ihm verwalteten Betriebe untergebracht haben, wo Füllgraff sie ohne Vermittlung seiner Tochter hätte sprechen können, wann es ihm beliebt.

Füllgraff ging zum Gegenangriff über.
 „Sie gefällt dir nicht?“
 Frau Moritz zuckte mit den Achseln.
 „Ich habe für so junge Mädchen nichts übrig. Die Hauptsache ist doch, sie gefällt dir... und Dora.“
 Wiber Willen hatte sie das erste Wort zu sehr betont, als daß Füllgraff nicht die Spitze gefühlt hätte, die der letztgenannte Name wieder abschwächen sollte.
 „Ich habe den Wagen für halb eins hierher bestellt. Geh, mach dich fertig.“
 „Nimmst du mich wirklich mit?“
 Er nickte. Was sollte er auch sonst beginnen. Allein hinausfahren, war kein Vergnügen. Dann schon eher mit dieser Frau, die schließlich auch noch andere Seiten hatte. Und dann...
 „Wo liegt denn die Fabrik?“
 „Aha, der Preis! Ein schönes Mädchen machte ihren Mund noch häßlicher.“
 „Das sage ich dir unterwegs. Wohin fahren wir denn?“
 Wenn man um acht Uhr morgens mit einem angenehmen Kohrpostbrief gewedt wird, ist es nicht so einfach, sofort wieder den Schlaf zu finden. Das empfand Sophie, als sie den vergeblichen Versuch machte. Die Natur hat es ja auch so merkwürdig eingerichtet, dem Menschen die Schlafkraft immer dann zu nehmen, wenn er die Zeit dazu hat, sich ihr hinzugeben. An jedem Wochentage wäre es ihr ein leichtes gewesen, wieder einzuschlafen, selbst auf die Gefahr hin, die Zeit zu verschlafen und eine Stunde zu spät ins Büro zu kommen.
 An diesem Morgen ersahen es ihr unmöglich. Pöplich ging alles wie Mühlräder durch ihren Kopf, die Geschichte, die Pawels ihr erzählt hatte. Doras Geständnis, das merkwürdige Benehmen von Doras Vater, und dann lastete noch etwas auf ihr, worüber sie sich aber vorerst nicht klar werden konnte.
 Noch hatte sie die Augen geschlossen. Das Gesicht zu drei Vierteln in die Kissen gedrückt, immer noch verjüngend, durch Vortäuschung des Schlafes den Schlaf zu erhalten.
 Was war das eigentlich, was als gekrönte unangenehmer Tagesrest noch in ihrem Unterbewußtsein schlummerte?
 Die plötzliche Verabschiedung durch Werner Pawels — die war durch seinen heutigen Kohrpostbrief aufgeklärt und mithin beseitigt. Werger im Büro? Der schied grundsätzlich aus, der wurde in der Zeit von neun bis fünf erlebt und verarbeitet, sodann mit der Bürokleidung abgehüttelt. Der konnte es auch nicht sein.
 Auf einmal fand die alte Zeitungsfrau an der Ecke des Kurfürstendamms vor ihren Augen.
 Das war's, jetzt hatte sie's, der Selbstmord dieses Mannes, dem sie noch vormittags einen Brief hatte schreiben müssen, nachdem er kurz zuvor lebend in den gleichen Räumen Wand an Wand mit ihr sich aufgehängt hatte.
 Ihr erster Gedanke, als sie die Ueberschrift erblickte, war gewesen, der von ihr geschriebene Brief könnte seinen Tod mit veranlaßt haben. Den ganzen Weg nach Hause hatte sie verflucht, sich seinen Wortlaut wieder ins Gedächtnis zurückzurufen. Aber der Versuch war mißlungen. Sie konnte sich nur auf zehntausend Mark besinnen, von denen die Rede gewesen war, und auf das Wort „entgegenkommenderweise“, bei dem sie sich richtig vertippt hatte, weil es so lang war. Und hierbei machte sie die merkwürdige Entdeckung, daß sie anscheinend die Stenogramme rein mechanisch aufnahm, ohne sich um ihren Inhalt weiter zu kümmern. Denn sie mußte in derselben Sache noch mehr Briefe geschrieben haben, sonst hätten die Akten nicht den Umfang annehmen können. Aber was in den Briefen stand, davon hatte sie keine Ahnung.
 (Fortsetzung folgt.)

Geschäftsverlegung!
 Die gute u. billige Einkaufsquelle in Herren-, Damen- u. Bettwäsche, Strümpfen, Trikotagen befindet sich nicht mehr Amalienstraße 49 sondern
Karl-Friedrichstraße 19
 1 Treppe hoch
Anfertigung nach Maß
 auch aus zugebrachten Stoffen.
Emil Beldeck, Wäsche-Fabrik
 in gros en detail
 Telefon 8017

ERICH IBEN
 Baumschulen Ettlingen
 am Reichsbahnhof
ROSEN
 Qualitäts-Ware
 Obstbäume, Beerenobst, Koniferen, Buchs, Gehölze, Allee-Bäume, Schlinger, Heckensträucher, Stauden

Restaurant zum gold. Schiff
 Karlsruhe, Zähringerstr. 54
 Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir das Restaurant zum gold. Schiff wieder übernommen haben und laden hiermit alle Freunde, Bekannte und Gönner zu der am Samstag, den 11. ds. Mts. stattfindenden **Eröffnungs-Feier** ergebenst ein.
 Durch Führung einer guten Küche und eigener Schlichtung, sowie durch Ausschank des besten **Riegeles Bieres** und erstkl. Weine geben wir uns der Hoffnung hin, allen Wünschen gerecht zu werden.
 Leonhard Dingeldein u. Frau.

ZICKELFELLE
 werden laufend zu Tagespreisen angekauft.
Lederfabrik Durlach
 Herrmann & Ettlinger, G. m. b. H., Durlach, Pflanzstraße 88

Verlässliche Qualitäten
 Beste Verarbeitung
 Vorteilhafte Preise
 Tadelloser Sitz
 sind die Vorzüge unserer
**Komplets, Kleider
 Blusen, Röcke
 Strickwaren**
GEER. ETTLINGER

Total-Ausverkauf
Nur noch 3 Tage!
 Armbanduhren
 Taschenuhren
 Schmuckwaren
 Silberwaren
 Trauringe
Verkauf zu jedem annehmbar. Preis!
Wilhelm Meier
 Uhrmacher u. Juwelier
 vorm. O. Freyheit
Kaiserstraße 117 Fachgeschäft.
 Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht.

Zur Ei-Konservierung
Wasserglas Garantol
Drogerie Carl Roth
 Herrenstr. 28 28

An- und Verkäufe von
Kraftwagen und Motorrädern
Goliath
 Kleinauto u. Lieferwagen
Jung & Co.
 (Anh. Th. Dilsen)
 Hebelstr. 1. Tel. 5614

Den **elegant bequemen**

 Schuh in nur er. rohten idealen Paßformen, allerbesten Qualität, preiswert nur im
Reformhaus Neubert, Karlstraße 29a.
 Riesige Auswahl, speziell in Artikeln für empfindliche Füße

Krankenfahrzeuge
 größte Auswahl im Spezialgeschäft
WÖRNER, KLEINERT & Co.
 Karlsruhe, Waldstraße 49.

Auto-Bereifung
 neue u. gebrauchte, **Küssers** billig bei
A. MAIER, Kreuzstr. 22
 Vulkanisieranstalt
 Werkstätte: Markgrafenstraße 33, Telefon 6821
Reparaturen prompt!
 Montage kostenlos. Sofortige Bedienung, auch nach auswärts.

Berup- und Stukkarbeiten
 wie Zinnen u. Außenputz led. Art, Kamindecken u. wände, Abwaschen d. alt. Ziermalereien, usw. Ausbesserungsarb. werb. zu verlässl. u. bill. ausgef. v. Hermann Scherer, Spiergasse, Winterstr. 44. Telefon 8027.

Zu verkaufen
6 PS. Citroen
 4 Zyl., off., in bestem Zust., bill. zu veräuß. Anz. ab 1 Uhr bei 9104, Humboldtstr. 17.

Adler 9/30 B6.
 6 Zyl., offen, in sehr gutem Zustande, modern neu überholt, 6-lach bereit, verlässl. zum Preis von 750 K. M. Meier & Co., autorisierter Ford-Händler, Karlsruhe, Göttingerstraße 47.

Opel 4/20
 4-Zyl., offen, mit Wasserüberdruck (Waldstr. 1927/28) in sehr gut. Zust., bill. abg. Abg. Karlsruherstr. 4, 11., 13., Mühlburg.

Steyr
 3/80 PS., offen, 4-Zyl., in absolut einwandl., tadellosen Zust., räumungsbereit bill. abzugeben. (15363) Kurt Gerle, Erdbrunnstraße 1.

Kleinlastwagen
 (umgebaut. Verionenwagen Ford) fabver., Maschine in best. Verfass., entbehrlichste halber günstig zu veräuß. Angebote unt. 15188 an die Red. Presse.

Auto
 4/14 sofort zu veräuß. für 250 K. Anz. Samstag 10-12 u. 2-4 U. Pflanzstraße 7, I. Etz.

D.-Rad, 500 ccm
 mit allen Zubehören, sehr gut erhalt., anz. preisw. zu verkaufen. Anz. unter 15057a an die Red. Presse.

Motorrad
 250 ccm, bill. zu veräuß. Generallüberh. Anz. 15188 an die Red. Presse.

Motorrad
 250 ccm, bill. zu veräuß. Generallüberh. Anz. 15188 an die Red. Presse.

Frühjahrs-Neuheiten

Seidenstoffe
 Futterduchese 220
 Kunstseide, 80 cm breit, Mtr.
 Crêpe Marocain 380
 la Kunstseide, 90 cm breit Mtr.
 reine Seide 650
 Crêpe de Chine 420
 reine Seide Meter
 Crêpe Georgette 480
 reine Seide Meter
 in großem Farbensortiment
 Aparte Druckstoffe 650
 Crêpe de Chine, Marocain
 90 cm breit Meter
 Douplon des neue Gewebe 295
 für Seidenkleider Meter

Modewaren
 Kragen, Passen 95
 in enormer Auswahl von
 Bälchen 95
 in aparter Ausmusterung
 Blenden in allen Preislagen
 gute bewährte
Kurzwaren
 Qualitäten, billigste Preise.
 Letzte Neuheiten in
 Knöpfen und Schlessen
 Gürtel die grosse Mode 85
 Wildleder, neueste Farben

Ein Posten Damen-Handschuhe
 la. imit. Lederstoff, helle Modelfarben
 Paar Mk 145

Denken Sie an die Vorteile der
12-13 Strumpf-sparkarten!
Julius Strauß

Faltboot
Pionier-Einsitzer
 neuwertig, billig abzugeben.
Schille, Stuttgarterstrasse 5.

Großer Jubiläum Verkauf

Einst



50 JAHRE KNOFF

Jetzt



Versand nach auswärts!
Schriftliche Bestellungen
werden prompt ausgeführt.

Jedes Angebot eine Festgabe an unsere Kunden

Dam.-Konfektion

- Complets reizende Neuheit Rock u. Jacke a. einfarb. K.-Seide. Bluse karierte K.-Seide. 36.00
- Complets Noppenstoff, Wolle, Kleid und Mantel, Mantel auf Kunstseide. 24.75
- Complets Trikot Charmeuse, Kleid mit Jacke oder Rock mit Bluse u. Jacke in viel. Farb. 19.75
- Mantel Engl. gemusterter Mantel, ganz auf K.-Seide gearbeitet, mit nasend. Faltrolle am Kraken. 19.75
- Mantel Flotte elegante Form, marine gemust. Stoffe, ganz auf K.-Seide, mit großem Sommerleiz. Kraken, aparter Armzanzitur. 34.50
- Damen Strümpfe Künstliche Waschseide mit Florrand u. Fuß, nur mod. Farben. 0.85
- Künstliche Waschseide vorzügl., feinmasch. Qualität, mit Spitzen, extra lang. 1.10
- Bembere-Kunstseide hochwertiger, enganmasch. Strumpf, in bester Verarbeitung. 1.45
- Kunstliche Seide plattiert, elegant u. strapazierfähig. 1.65
- Bemberg-Kunstseide besond. starkfädig, daher äußerst hartbar. 1.90

Ein Posten Kinder-Sportstrümpfe 1/2 lang, teils mit reiz. Jacquardrändern, teils durchgemust. alle Größen, z. Aussuch. Paar 0.85

- Herran-Socken aparte Jacquard-Dessins, kräftige Qualität. 0.58
- Herran-Socken m. Kunstseide durchwirkt, mod. Muster. 0.75
- Herran-Socken Flor mit Kunstseide, mod. gemustert. 1.25

Trikotagen

- Kunstseidene Schliüper dicke Rundstuhlfarbe, auch Unterziehschliüper, Vistra-Kunstseide, Gr. 42-48 Paar 0.75
- Makoschliüper Damen echt ägyptisch Mako, sehr sch. Qualit., Gr. 42-50 Paar 0.90

Ein Posten Damen-Schlupfosen Kunstseide platt, echt Mako, besond. schwere Ware od. enganmaschige Kunstseide, nur erstklassige Qualität, alle Größen, z. Aussuch. Paar 1.35

- Kunstseidene Schliüper mit fein. Seidenflor platt, Gr. 42-48 Paar 1.90
- Herran-Makohosen od. Jacken 1/2 Arm, echt ägypt. Mako, alle Größen, auch extra Weiten. 1.85
- Herran-Makohosen od. Jacken 1/2 Arm, zweifädig, echt ägypt. Mako, alle Größen, auch extra Weiten. 2.25
- Herran-Knischosen weiß, zweifädig, echt ägypt. Mako m. Gummizug, alle Größen. 1.90
- Einsatz-Hemden vorzügl. Rumpfware, mit modern. waschschönen Einsätzen. Gr. 4 1.75

Erfrischungs-Raum

- Jubiläums-Torte. 2.50
- Knopfs Haus-Torte. 2.00
- Jubiläums-Bombe. 0.50 (Sahne - Gefrorenes) (Konzert.)

Herran-Artikel

- Herran-Umlegekragen mod. Formen mit kleinen Fehlern, garantiert 4 fach. 0.95
- Herran-Rosenträger 1 Jahr Garantie, festes Gummiband mit Lederpatte. 0.95
- Knaben-Touringhemden mit fest. Kraken u. Kravatte, indanthren, aparte Streifenmuster. Gr. 50. 1.75
- Herran-Schiller-Hemden weiß, Panama. Stück. 2.85
- Herran-Touring-Hemden aparte Sportmuster. 3.90 3.45
- Herran-Oberhemden farbig weißgrundig mit apertem Karo-Muster und 1 weich. mod. Kraken. 3.95
- Selbstbinder reine Seide, elegante Klubstreifen, offene Form. 1.10
- Selbstbinder reine Seide, aparte Must., kräftige Qualität. 0.95
- Ein Posten Selbstbinder zeschmackvolle Streifenhemden, extra breite u. volle Form. 1.95
- Herran-Sportmützen eleg. Sportmuster m. apertem Kunstseidenfutter. 1.45
- Herran-Klubmützen blau. 1.75 1.45
- Herran Hüte H. Wahl, mod. Farben u. Formen, teils mit kunstseid. Futter. 1.95
- Herran Hüte guter Wollfilz, Frühjahrsneuheiten in Flach- und Rollrand. 2.95
- Damen-Schirme farbig Kunstseide, 16 tlg., aparte Hohl-Cell-Griffe. 4.90

Schuhe

- Große Poff. Kinderfchuhe schwarz, farbig, Lack. 31/35 5.50 27/30 4.50
- Große Posten Damen-Schuhe modelfarbig, kombiniert. Lack, Wildleder. Auf Tischen ausgestellt: Serie I Serie II Serie III Einzelpaare 9.50 7.50 5.50 4.50

Herran-Halbschuhe

- Original Goodyear Weltenschwarz u. braun Boxcaif oder Lack. Paar 8.90
- Herran-Sportstiefel wasserdichtes Futter, geschlossene Lasche. Paar 8.90
- Taschenkämme 0.35
- Silberkamm in Etui. 1.50
- 5 Toilettenseifen in Cellophan, Ia. Qualität, ca. 500 gr. 0.88
- Celluloidspiegel m. geschliff. Glas, ca. 16x23. 1.25
- Manicurekasten gute Instrum. 5.50 4.25 3.75 2.25

Damenhüte

- Flotte Stronstoffkappe mod. Farben. 2.50
- Jugendl. Glocke zweifarbig, Fantasiegef. 2.50
- Fasche Glocke leicht, durchbr. Hanfgef. 3.80
- Canotier mod. Japan, Glanzstrob, flotte Garn. 4.80
- Kinderhüte Exotenstoff, hübsch. Garn. 2.90 1.90

SAMSTAG UND FOLGENDE TAGE

- #### Seidenstoffe
- Japon Kleiderseiden moderne Muster, 90 cm breit. Meter 1.45
 - Toile de soie Reine Seide für Kleider u. Wäsche, 80 cm breit. Meter 1.95
 - Crepe Marocaine bedruckt, circa 100 cm breit, neue Muster. Meter 2.25
 - Crepe Georgeite aparte Kleidermuster, 100 cm breit. Meter 2.25
 - Bemberg Waschkunstseiden einfarbig, groß. Farbsortiment, 80 cm breit. Meter 1.25
- #### Kleiderstoffe
- Kleider-Schotten gute Strapazierware. Meter 1.35
 - Natté Reine Wolle aparte Modelfarben. Meter 1.45
 - Fiamenga Wolle mit Seide, moderne Farben, 100 cm breit. Meter 2.25
 - Noppen-Stoffe neue Ausmusterung für Kleider u. Kostüme doppelbreit. Meter 2.25
 - Fleur de laine marineblau, reine Wolle, für Mäntel u. Kostüme, 130 cm breit. Meter 4.75
 - Kleider-Tweed Riesensortimente, moderne Muster und Farben, für das sportliche Kleid. Meter 1.25 und 0.88

- #### Waschstoffe
- Rips-Beiderwand gestreift, indanthren. Mtr. 0.48
 - Hemden-Popeline f. Herren-Hemden, ap. Str. Mtr. 0.78
 - Touring-Sportstoffe für das moderne Kravattenhemd. Mtr. 0.65
 - Sportflanelle Ia. Qualität, hell- u. dunkelgrundig. Mtr. 0.55
 - Schürzen-Siamosen gutes süddeutsches Fabrikat. Mtr. 0.98
- #### Weißwaren
- Bett-Damast rein Mako, hochwertige Qualität, 130 cm breit, seidenglänzende Ware. Mtr. 1.55
 - Bett-Damast weiß mit indanthrenfarbigen Streifen, 130 cm breit. Mtr. 0.95

Mehrere 1000 Mtr. Ettlinger Wäschestoffe Cretonne, 80 cm breit, für Leibwäsche, Bettendamast gestreift Cretonne, 150/160 cm br., für Betttücher, weiß Hemdenzeilf etc. zu nie wiederkehrenden JUBILÄUMS-PREISEN

Ein großer Fabrikrestposten Bettwäliche Kopfkissen, Betttücher, Paradekissen usw. ganz außergewöhnlich billig

Die während des Jubiläum-Verkaufs gekaufte Wäsche wird auf Haid & Neu-Nähmaschinen gratis bestickt!

- #### Schreibwaren
- Füllfederhalter mit Druck-Selbstfüllung u. garant. rostfreier Stahlfed. 0.65
 - Poesie-Alben zeschmackvolle Einbände, Stück 95. 0.50
 - Amateur-Album 165x275 mm, mit Zwischenblättern. 0.95
- #### In unserer Bücher-Abteilung
- Wohn- u. Schlafzimmer-Bilder in schönen breiten Goldrahmen 50x120 cm 16.50 u. 10.75 46x60 cm (achteckig) 4.95
 - Hübsche Genrebilder Blumen, Stilleben, Landschaften, Kinder in schönen Gold- u. Silb.-Rahmen 1.75 1.25 — 95 u. 50

Wollwaren

- Aermellöse Pullover für Damen, hübsch, mit Kunstseide gemustert. 1.75
- Damen-Pullover mit mod. rund. Ausschn., dezente Muster. 4.75
- Damen-Westen mit Russenkraken, reine Wolle, in vielen schönen Farben. 4.90

Ein Posten Kinder-Westen und Pullover darunt. schwere, reinwoll. Qualitäten, nur schöne, mod. gemust. Ware, alle Größen, z. Aussuchen. 1.75

Damen-Wäsche

- Sport-Pullover ohne Arm, reine Wolle, f. Damen u. Herren, neuart. Strickmuster. 5.90
- Taghemden nur gute Qualitäten mit Hanfblümel- oder Vagencienne-Spitze. 1.75
- Taghemden etwas besonders preiswertes mit Handhohlsaum u. Handklappe-Spitze. 2.45
- Nachthemden in weiß mit farbig oder farb. m. Spitzenweste 1.95
- Langarm-Nachthemden Charmeuse, ringsherum m. schön. Spitze u. einzearb. Motiv. 3.95
- Kunsts. Unterkleider eleg. Charmeuse, ringsherum m. schön. Spitze u. einzearb. Motiv. 3.95
- Kunsts. Unterkleider prima Qualit., aparte Neuheiten, teils oben oder unten Spitze. 5.75
- Frotterhandtücher etwas besonders preiswertes. 95. 0.75
- Frotterhandtücher etwas besonders schönes u. preiswertes prima Qualitäten — extra groß 1.95

Corsetts

- Sportgürtel seitlich gehakt — besonders preiswert. 1.95 1.45
- Hutfaiter moderne Formen — mit Schnürung oder seitlich gehakt. 4.50 2.75
- Corselettes gute Paßform, mit Schnürung o. seilt. geh. 7.50 4.75

Schürzen

- Damen-Schürzen in Siamosen oder Trachtenstoffe. 1.45 0.75
- Damen-Schürzen etwas besonders preiswertes, gute Qualitäten — weite Formen. 2.95 2.75
- Ein Post. Damen-Mäntel Knopf- u. Wickelform — prima Qualitäten, etwas bes. preiswertes — zum Aussuchen, weiß u. farbig. 4.75

Spielwaren

- Jubiläums-Ball gute Qualität, 5 Zoll. 1.00
- Sprengauto zum Nachziehen. 0.95
- Ente zum Aufblasen. 0.95

Haushalt

- Flurwandspiegel m. geschl. Spiegel. 19.75
- Prüfungsstool dicht geflochten. 9.75
- Gartenstuhl eisen, grün lackiert. 3.50
- Tafelaufsatz messing-vernick. geschl. Schale. 7.50
- Kaffeeservice messing-vernick. m. Tabl. 9.50
- Rauhaesevice mess., gehämmert 5-teilig. 3.50
- Eierservice mess.-vernickelt. 4.95
- Salz-, Pfeffer- und Senfmengen. 2.50
- Kaffeeservice für 6 Pers., unser Jubiläumsschläger. 3.90
- Tafelservice 23tlg. Goldrandfeston 21.50
- Tafelservice 5tlg. Japan Decor. 3.20
- Gedack 2teilig, echt Japan. 0.50
- Brotkorb Maßner Blum oval. 1.20
- Kuchen-Garnitur 7tlg. u. dekoriert. 2.50
- W. schargarnitur 5tlg., fbg., 37 cm. 4.90
- Salatschale 27 cm, mod. Muster. 0.95
- Glas-Butterglocke geschliffen. 1.25
- Alumin.-Suppenterrine mit Deckel, poliert. 4.95
- Aluminium-Kaffeekanne 1 1/2 Liter, poliert. 3.50
- Aluminium-Reischöpfe Satz 5 St., schw. Qualität. 1.75
- Schoß-Kaffeemühle m. vernick. Trichter, zeschmiedetem Mahwerk. 2.25
- Wand-Kaffeemühle 1/2 Pfund dekoriert. 3.90
- Brotkasten 2 Ko., mod. dekoriert. 3.50
- Fleischmaschine verzinkt. 3.50

Lederwaren

- Stadtkoffer dunkelblau, genäht, abgerundete Eck., Moiréfutter u. Deckeltasche 35 cm 2.75 40 cm 2.90
- Kupee-Koffer braune gerabte Hartplatte mit Sprungschloßer 45 cm 2.75 50 cm 2.90 55 cm 3.75
- Kinverkoffer genäht, blau oder braun
- Rucksack kräftiges Jagdleinen, Ringlederriemen, mit Tasche 50x60 cm. 2.75
- 1 Posten Damentaschen "Neuheiten" in Bast, Seide, Brokat, Stoff, Hochsommer-Fasch. in eleganter Ausführung, teils mit seid. Futter, groß. Spiegel m. Band u. Tresor. 4.90 3.90 2.90 1.90 1.50
- 1 Post. Dam.-Ledertasch. mod. große Formen, teils mit Innenbügel od. Reißverschluß, zum Aussuchen Serie I II III IV 5.90 4.90 3.90 2.90 v.

Modewaren

- Kleiderkragen in Crêpe de chine und Georgette. 0.50
- Bäffchenkragen Kunsts.-Rips mit Valenc. Spitze. 0.50
- Eleg. Kleiderfasse durch Georgette, mit einzearb. Spitz. 1.50
- Jabotkragen Crêpe de chine mit flottes Spitzengarnitur. 1.50
- Kleidergarnitur Georgette, eleg. Ausführung. 1.50
- Jubiläums-Schokoladen 3 Taf. à 100 gr. Vollmilch Vollmilch, Block, 500 gr. 1.20

KNOFF